

Hochschule Merseburg

Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur

Bachelorarbeit

Transformatorisches Potential dystopischer Erzählungen.
Entstehungs- und Funktionslogik totalitärer Staaten am
Beispiel der TV-Serie *The Handmaid's Tale*.

Vorgelegt von:
Sven Schneider

Matrikelnummer: 26292
BA-Studiengang: Kultur- und Medienpädagogik

Erstbetreuer: Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß
Zweitbetreuerin: Rayla Metzner

Merseburg, den 27. Oktober 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Zentrale Begriffe: Utopie, Anti-Utopie und Dystopie	5
3. Dystopie und Utopie als imaginäre Neuordnung der Gesellschaft	8
4. <i>The Handmaid's Tale</i> als Dystopie	9
5. Handlungsüberblick und Hauptcharaktere	12
6. <i>Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft</i>	13
7. Die sozialpsychologische Konstellation des Totalitarismus	14
7.1 Misogynie in <i>The Handmaid's Tale</i>	14
7.2 Antisemitismus im Nationalsozialismus	17
7.3 Misogynie als Online-Kulturkampf	19
7.4 "Trad Wives" und die Rolle der Frau in einem frauenfeindlichen Umfeld	21
8. Die sozialstrukturelle Konstellation des Totalitarismus	23
9. Terror durch Weltlosigkeit	27
9.1 Der Weg nach "Gilead"	27
9.2 Die Rolle der Geheimpolizei	31
9.3 Recht und Menschenrecht	34
10. Fazit	36

Abbildungsverzeichnis

Literaturverzeichnis

Anhang

Eidesstattliche Erklärung

1. Einleitung

Nach der US-Wahl 2016, bei der Donald Trump zum 45. Präsidenten der USA gewählt wurde, kam es bei den Verkaufszahlen von dystopischer Literatur in den USA zu Rekorden. So wurde zwischen November 2016 und Januar 2017 eine Absatzsteigerung von 9500 % des dystopischen Klassikers *Nineteen Eighty-Four* von George Orwell verzeichnet (De Freytas-Tamura 2017), während der Absatz des Romans *The Handmaid's Tale* von Margaret Atwood im ersten Halbjahr 2017 um 200% stieg (Reilly 2017). Das lässt sich vermutlich auch auf die erfolgreiche Erstausstrahlung der Serie *The Handmaid's Tale* zurückführen, die einen weiteren bemerkenswerten Effekt nach sich gezogen hat. Tausende von Frauenrechtsaktivist*innen haben Cosplay-Proteste gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung und die Verletzung von reproduktiven und bürgerlichen Rechten, insbesondere in Hinblick auf konservative Änderungen von Abtreibungsgesetzen organisiert. Dabei waren die Aktivist*innen in die für *The Handmaid's Tale* typischen roten Uniformen gekleidet. In dem fiktiven Staat „Gilead“, welcher den zentralen Schauplatz der Serie abbildet, werden Frauen aufgrund der weit um sich greifenden Unfruchtbarkeit der Menschheit aller ihrer Selbstbestimmungsrechte beraubt und zu Gebärmaschinen für die herrschender Elite versklavt, womit sich die Referenz der roten Kleider bei den Protesten erklärt. Am Freitag, den 24. Juni 2022 kippt der Oberste Gerichtshof der USA, das seit 1973 bestehende Grundsatzurteil zu Schwangerschaftsabbrüchen. Das Selbstbestimmungsrecht von Frauen ist damit erheblich eingeschränkt und es obliegt den einzelnen Bundesstaaten, Schwangerschaftsabbrüche zu gestatten, einzuschränken oder zu verbieten. Die daraus resultierende Befürchtung, dass die Rechte der Frauen weiterhin massiv eingeschränkt werden könnten, scheinen sich in der TV-Serie *The Handmaid's Tale* zu spiegeln, denn die gleichen Formen des Protests wiederholen sich.

Entgegen der Annahme von Francis Fukuyama in *Das Ende der Geschichte und der letzte Mensch*, dass spätestens mit dem Ende der DDR langfristig keine Alternative zur liberalen Demokratie bestehen könnte, lässt sich heute z.B. in den *Democracy Reports* des V-Dem Insitutes eine gegenläufige Tendenz beobachten (vgl. Alizada et al. 2022: 45). In *The Handmaid's Tale* wird der gänzliche Verfall der USA und der Umsturz zum totalitären Staat

dargestellt. Es scheint, als könnte sich der medienpädagogische Blick auf die Serie anbieten, um einen möglichen Zugang zur Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Tendenzen und Veränderungen liberaler Demokratien zu bekommen.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Fragestellung nach dem transformatorischen Potential dystopischer Erzählungen, um Möglichkeiten einer kritischen Medienpädagogik zu erforschen. Transformieren setzt sich aus „lateinisch transformare, aus: trans = hinüber und formare, formieren“ zusammen und bedeutet „umwandeln, umformen, umgestalten“ (Dudenredaktion o.D.). Potential bedeutet „Gesamtheit aller vorhandenen, verfügbaren Mittel, Möglichkeiten[...]“ (Dudenredaktion o.D.). Die Bedeutung des transformatorischen Potentials dystopischer Erzählungen lässt sich demnach als Gesamtheit aller Wandlungs- oder Umgestaltungsmöglichkeiten verstehen, die aus dystopischen Erzählungen theoretisch sowie praktisch entfaltet werden können. Diese Gesamtheit ist ohne genauere Kontextualisierung, ein sehr abstraktes und unpraktisches Konzept. Die zentrale Forschungsfrage lautet, ob dystopische Erzählungen transformatorische Potentiale bei gezielter Kontextualisierung sichtbar machen. Im Kontext des politischen Aktivismus der Frauenrechtsaktivist*innen in den USA, lassen sich mögliche Beispiele von Reaktionen auf das Sichtbarwerden transformatorischer Potentiale vermuten. Es kann z.B. die theoretische Auseinandersetzung mit Selbstbestimmungsrechten, der tatsächliche Akt des physischen Protestes oder die Solidarisierung mit den anderen Aktivist*innen als Reaktion auf das Sichtbarwerden transformatorischer Potentiale gedeutet werden. Das transformatorische Potential bildet sich also aus der Realisierung eines möglichen Wandels, dessen gesellschaftlichen und individuellen Implikationen sowie, Abwägung einer persönlichen Positionierung dazu, die im Idealfall auf einer wissenschaftlich basierten reflexiven Distanz beruht. Die Bezugnahme der Cosplay-Proteste zu *The Handmaid's Tale* deutet darauf hin, dass die TV-Serie als stellvertretende Dystopie einen Einfluss auf die Deutung transformatorischer Potentiale für die Aktivist*innen dargestellt hat und bestätigt die Vermutung, dass sich *The Handmaid's Tale* als Beispiel für eine dystopische Erzählung gut eignet, um der zentralen Forschungsfrage nachzugehen.

Die Bachelorarbeit zielt darauf ab, herauszufinden, ob sich eine für einen kritischen medienpädagogischen Ansatz geeignete didaktische Funktion in Form von gesellschaftspolitisch relevanten Reflexionen aus der Auseinandersetzung mit dystopischen Erzählungen ergibt.

Dazu erfolgt die Klärung der Begriffe Utopie, Anti-Utopie und Dystopie, mit dem Ziel, diese voneinander abgrenzen zu können. In Kapitel 3 werden Dystopie und Utopie im wissenschaftlichen Diskurs beleuchtet, um einordnen zu können, wie sie sich für einen Analyseversuch wie diesen qualifizieren. Darauf folgt die Einordnung der Rolle von *The Handmaid's Tale* in dem zuvor beschriebenen Komplex, um das Fundament dieser Arbeit zu stabilisieren. Die für den Hauptteil bedeutenden Auszüge aus Hannah Arendts Theorie werden vor dem Beginn der Hauptteils zusammengefasst. Im Hauptteil führe ich eine qualitative Inhaltsanalyse der ersten Staffel der Hulu Serie durch. Als theoretische Grundlage dafür dient Hannah Arendts Werk *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft*, in dem sie Thesen über die Entstehungs- und Funktionslogiken zum Aufrechterhalten totalitärer Staaten am Beispiel des Nationalsozialismus und Stalinismus formuliert. Daraus gehen die „sozialpsychologische“ Bedingung, die im 7. Kapitel als Analysegrundlage fungiert und die „sozialstrukturelle“ Bedingungen des Totalitarismus, die den Kern, des 8. Kapitel abbildet hervor. Die „Weltlosigkeit“ als zentrales Merkmal zur Aufrechterhaltung des Totalitarismus bildet mit dem 9. Kapitel den Abschluss des Hauptteils. Diese drei Aspekte bilden die zentralen Kriterien der Inhaltsanalyse von *The Handmaid's Tale* und dienen zur wechselseitigen Reflexion von Arendts Theorie und der Serieldarstellung, aus welcher ich meine Interpretationen gesellschaftspolitischer transformatorischer Potentiale liberaler Demokratien ableite.

2. Zentrale Begriffe: Utopie, Anti-Utopie und Dystopie

Utopie

Verschiedene Autor*innen sehen den Ursprung des Utopie-Genres im Jahr 1516, datierbar mit dem Erscheinen der *Utopia* von Thomas Morus (vgl. u. a. Stoltenberg 2016: 63). In der Folge wurde der Titel von Morus Erzählung zu einer Bezeichnung eines

literarischen Genres (vgl. Neupert-Doppler 2015: 8f.; Schölderle 2012: 9). Andere Autoren, wie beispielsweise Hans Freyer, sehen den Ursprung der Utopie jedoch deutlich früher. Sie halten die von Platon verfasste *Politeia* für das Urbild aller Utopien (Freyer 2000: 88ff). Es handelt sich bei dem Begriff Utopie um eine Zusammensetzung der beiden altgriechischen Wörter: „ou“ = nicht und „topos“ = Ort und bedeutet somit in etwa: „Nichtort“. Darüber hinaus ist es sehr schwierig, eine allgemeine und alle Aspekte erfassende Definition der Utopie festzulegen. Es gibt jedoch ein wesentliches Merkmal, das sich festhalten ließe, da es sich in den meisten Definitionsversuchen wiederfindet. Fátima Vieira formuliert es als den Wunsch nach einem besseren Leben, der durch ein Gefühl der Unzufriedenheit mit der Gesellschaft, in der man lebt, hervorgerufen wird (vgl. Claeys 2010: 6). Sargent beschreibt dies zusammenfassend als „social dreaming“ (vgl. Sargent 2005: 11). Unter Berücksichtigung dieser Idee ließen sich die Wurzeln der Utopie bereits im Christentum verorten. Mit der Vorstellung der Erlösung durch den Messias imaginiert das Christentum eine ideale Zeit. Laut Manfred G. Schmidts Definition im *Wörterbuch der Politik* handelt es sich bei einer Utopie um „die Darstellung einer zum Wunschbild (Idealstaat) oder zur Schreckensvision (Antiutopie) verdichteten innerweltlichen Herrschaftsordnung, die in sozialkritischer Absicht den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen entgegeng gehalten wird“ (Schmidt 2010: 825). Schmidt formuliert damit indirekt das Ziel der Arbeit, indem er die sozialkritische Absicht der Utopie betont. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich allerdings ausdrücklich mit der dystopischen Erzählung. Jedoch beschäftigt sich die Arbeit mit der gesellschaftspolitischen kritischen Absicht, durch Hannah Arendts Theorie, *The Handmaid's Tale* als Dystopie und der darauf basierenden Reflexion transformatorischer Potentiale in der Gegenwart und in liberalen Demokratien zu erkennen.

Anti-Utopie

Die Anti-Utopie oder Gegenutopie lässt sich am einfachsten als Antwort auf die Utopie beschreiben. Der Kerngegenstand ist dabei nicht der imaginäre Gesellschaftsentwurf, sondern das Konzept einer bestehenden Utopie selbst, auf die sich die Anti-Utopie als Gegenentwurf bezieht (vgl. Stoltenberg 2016: 66). Die Anti-Utopie stützt sich dabei eher auf die Bestätigung der bestehenden Gesellschaft, indem sie die Hoffnung auf ein Leben,

das sich in der Utopie zum Besseren wendet, auf ihre Grenzen und Möglichkeiten prüft (vgl. Moylan 2000: 131). Sie stützt sich damit auf eine ganz andere Grundlage und Methodik der Utopie, als auch der Dystopie. Sie beschreibt zwar ähnlich zur Dystopie eine negative Zukunft und formuliert „[...] die Befürchtung, dass utopische Versprechen entweder aufgrund ihrer inneren Struktur oder aufgrund des menschlichen Unvermögens nicht langfristig eingelöst werden können“ (Rüsen et al. 2005: 25), bezieht sich somit allerdings nur indirekt auf gegenwärtige gesellschaftspolitische Missstände.

Dystopie

Die griechische Vorsilbe „dis“ oder „dys“ bedeutet *“miss-, un- oder schlecht”*. Demzufolge handelt es sich bei einer Dystopie um ein Unland oder einen schlechten Ort. Dystopien bilden im Gegensatz zur Utopie einen negativen Entwurf der Zukunft ab. Ähnlich wie die Utopie versuchen aber auch Dystopien Verweise auf gesellschaftspolitische Missstände zu geben, ohne dabei jedoch einen Idealstaat als Gegenentwurf darzustellen. Der Fokus liegt stattdessen auf dem Entwurf von bereits verkommenen Gesellschaften. Die Dystopie verwendet also grundsätzlich andere Mittel und Erzählstrukturen. Damit besteht zwar eine große Ähnlichkeit zur Anti-Utopie, doch ist der Gegenstand der Dystopie nicht die Utopie selbst, sondern ein unabhängiger Entwurf der Zukunft. Die Dystopie ist als Begriff sowie als Genre wesentlich jünger als die Utopie/Anti-Utopie und taucht erst im 20. Jahrhundert auf, wobei Moylan ihre Ursprünge schon in der Satire, dem Realismus und den anti-utopischen Schriften des 19. Jahrhunderts verortet (Moylan 2000: XII). Die Begriffe Utopie und Dystopie werden häufig sowohl umgangssprachlich als auch in der Wissenschaft diametral gegenübergestellt, was zu einer unscharfen Trennung von Dystopie und Anti-Utopie führt. Es besteht trotz der Ähnlichkeit und Analyse der Begriffe keine Einigkeit darüber, wie sie sich tatsächlich zueinander verhalten (Schölderle 2012: 137f.). Erschwerend kommt hinzu, dass die Dystopie mitunter synonym zur Anti-Utopie verwendet wird. Im Definitionsversuch des *Metzler Lexikon Literatur* z.B. findet keine Trennung von Dystopie und Anti-Utopie statt. Wobei die Dystopie der Utopie diametral gegenübergestellt wird, um dem Begriff der Dystopie näher zu kommen. „[...]In ihnen verkehren sich die utopischen Ideale der Sicherheit, Transparenz und staatlichen Regulierung, der Abschaffung von Ungleichheit und Zufall sowie der gesellschaftlichen Harmonie in ihr Gegenteil: Unfreiheit, Willkür, Überwachung, Terror, Auslöschung der

Individualität“ (Burdorf/Fasbender 2007: 797). Claeys bezeichnet die Dystopie als den bösen Zwilling der Utopie (Claeys 2013: 155) und gibt damit einen ergänzenden Hinweis darauf, dass Dystopie und Utopie in einem Verwandtschaftsverhältnis stehen und sich nicht nur gegenüber stehend angesiedelt sind. Somit entsteht schon etwas mehr Raum, beide Begriffe genauer unterscheiden zu können.

3. Dystopie und Utopie als imaginäre Neuordnung der Gesellschaft

Dystopie und Utopie lassen sich zusammen oder auch getrennt voneinander denken und behandeln. Seit den 1960er-Jahren beschäftigt sich die Utopieforschung zunehmend mit Dystopien, was als Hinweis darauf interpretiert werden kann, dass die Trennung der beiden Gattungen, Utopie und Dystopie nur schwierig zu vollziehen ist oder, dass die schlichte diametrale Gegenüberstellung die Unterschiede und Gemeinsamkeiten stark simplifiziert, bzw. sie bloß auf ihre Unterschiede reduziert. Die Utopieforschung blickt auf eine Vielzahl von Erzählungen und Entwürfen zurück, welche in der Gegenwart um etliche weitere Erzählungen ergänzt werden. Was dabei auffällt ist, dass die Quantität dystopischer Narrative im Gegensatz zu utopischen Narrativen im 20. Jahrhundert deutlich überwiegt, was Moylan als den “dystopischen Turn” bezeichnet (vgl. Moylan 2000: 139). “In recent years, several anti-utopian authors have declared that utopia is on the verge of disappearing if it is not dead already“ (Claeys 2010: 19). Mark Hillegas beschreibt diese Entwicklung als eines der aufschlussreichsten Indizien für die Ängste unserer Gegenwart (Moylan 2000: 111). Die Sichtbarkeit dieser Ängste, in Form eines wachsenden Angebots dystopischer Erzählungen und steigenden Verkaufszahlen von Klassikern wie George Orwells *Nineteen Eighty-Four* oder Margaret Atwoods *The Handmaid's Tale*, kann ein potentieller Andockpunkt sein, um ausgehend von einem Gefühl der Angst eine Reflexion und Konkretisierung “sozialpsychologischer“ und “sozialstruktureller“ Bedingungen, wie Arendt sie formuliert anzustoßen. Petersen und Jacobsen fassen utopische und dystopische Literatur als potentielle Inspirationsquelle für soziologische Überlegungen unter der Bedingung zusammen, dass sie beide Ausdrucksformen von subjektiven sozialen Realitäten sein können (vgl. Jacobsen/Tester 2012: 112), während die Soziologin Ruth Levitas den Utopismus als „Imaginary Reconstitution of Society“ (IROS) und somit als konkrete soziologische Methode zur imaginären Neuordnung der Gesellschaft definiert (Levitas 2007: 300). Dystopie und

Utopie sind in der Soziologie relevante Größen und werden ebenfalls in anderen Fachbereichen zur wissenschaftlichen Analyse in Erwägung gezogen. Eva Marlene Hausteiner veröffentlicht 2020 den Text *Mehr Dystopie wagen?*. Darin spricht sie sich für die Verwendung der dystopischen Erzählung in der Politischen Theorie und Ideengeschichte aus. Hausteiner beschreibt die Dystopie als „politisch extrem handlungsaktivierend“ und plädiert dafür, die Dystopie als Untersuchungsgegenstand der politischen Theorie stärker in den Blick zu nehmen (vgl. Hausteiner 2020: 34). Haushofer bezieht damit klare Stellung und bestärkt das Vorhaben dieser Arbeit, indem sie das transformatorische Potential der Dystopie bestätigt. Hausteiners These erweitert den medienpädagogischen Ansatz dieser Arbeit durch eine weitere fachfremde Perspektive, die das Konzept des transformatorischen Potentials um die Cosplay-Proteste zur Trump-Wahl und der Entscheidung des Supreme Courts bestärkt. Diese Proteste zeigen auf sehr wirksame Weise, dass Teile der Bevölkerung einen Gegenwartsbezug in *The Handmaid's Tale* erkennen und diesen als Anlass nehmen, eine kritische Haltung gegenüber gesellschaftspolitischen Entwicklungen in den USA zu entwickeln. *The Handmaid's Tale* besitzt scheinbar eine Aktualität, welche die Serie als besonders geeignet erscheinen lässt, um das zu erforschende „transformatorische Potential“ der Dystopie zu erproben. Doch auch unabhängig von dieser Beobachtung, gehört die Dystopie ohnehin schon zu den Klassikern des Genres, während sie allerdings ein Merkmal doch von den typischen, kanonisierten Klassikern unterscheidet. *The Handmaid's Tale* ist eine stark feministisch geprägte Dystopie.

4. *The Handmaid's Tale* als Dystopie

Die Proteste zeigen genau diesen prägnanten Unterschied zwischen den drei kanonisierten dystopischen Klassikern *We* (1924) von Yevgeny Zamyatin, *Brave New World* (1932) von Aldous Huxley, *Nineteen Eighty-Four* (1949) von George Orwell und *The Handmaid's Tale*. Dieser Unterschied liegt darin, dass *The Handmaid's Tale* im Gegensatz zu den anderen Titeln ein von offensichtlich misogynen Praktiken durchzogenes Patriarchat abbildet und somit einen feministischen Fokus setzt. Kruse stellt die These auf, dass „[...] es bei der Aktualität von HMT, dem Umstand, dass es uns etwas zu sagen scheint, nicht allein um dessen Gegenstände – wie Geschlecht und Religion –, sondern

auch um deren Darstellung – als das Unbehagen um sich greifender Enthemmung – gehen wird“ (vgl. Kruse 2021: 139). Diese Darstellung der um sich greifenden Enthemmung gegenüber der Frauen in *The Handmaid's Tale* ist kritisch für den Vergleich zu Arndts Gedanken zum Antisemitismus, der in Arendts Theorie eine von zwei elementaren Bedingungen für die Entstehung eines totalitären Regimes darstellt. Amin Malak erarbeitet am Beispiel der erwähnten Klassiker der Dystopie, die für ihn sechs wichtigsten Merkmale der Dystopie. Diese identifiziert er ebenfalls in *The Handmaid's Tale*. Er ordnet *The Handmaid's Tale* somit in den Kontext der relevanten Dystopien ein. Das erste und für diese Arbeit herangezogene und wesentliche Merkmal umschreibt Malak mit Macht, Totalitarismus und Krieg. Totalitarismus reflektiert den wichtigsten methodischen Schwerpunkt dieser Arbeit, da er als Ausgangspunkt der Inhaltsanalyse von *The Handmaid's Tale* definiert ist. Seine Entstehungs- und Funktionslogik bildet die theoretische Grundlage zur Erschließung „Gileads“ sowie die Verbindung und Reflexion aller entscheidenden Instanzen dieser Arbeit. Diese bestehen aus der gegenwärtigen liberalen demokratischen Gesellschaft, der fiktiven totalitären Gesellschaft "Gileads" und der von Hannah Arendt theoretisch erschlossenen Gesellschaft im Nationalsozialismus. Während der Untergang der Demokratie in *The Handmaid's Tale* nur implizit dargestellt wird, findet die Macht in *The Handmaid's Tale* einen expliziten Ausdruck in Form von totaler Kontrolle über das Leben der „Maids“. Denn „Totale Beherrschung kann freie Initiative in keinem Lebensbereich erlauben, weil sie kein Handeln zulassen darf, das nicht absolut voraussehbar ist“ (Arendt 2009: 856). Diese totale Kontrolle und die enthemmte, gewaltvolle Ausübung von Macht bis hin zur rituellen Vergewaltigung der „Maids“ wird durch religiöse Ideen legitimiert und gehört zum Alltag. Die tief verwurzelte und weit verbreitete Misogynie in *The Handmaid's Tale*, bildet das Äquivalent zum Antisemitismus im Nationalsozialismus zur Analyse der Entstehung des totalitären Staats. Die "sozialpsychologischen" und "sozialstrukturellen" Bedingungen sowie die "Weltlosigkeit" formieren in der Serie *The Handmaid's Tale* eine stabilisierte Drohkulisse, in der durch soziale Unsicherheit und totalitäre Unterdrückung, kaum die Möglichkeit besteht, ein gesellschaftliches Aufbegehren zu entwickeln. Gilead selects passages that suit its ends—needing women to give birth to healthy children - and uses them to frame and justify rape“ (Tennant 2019: 38).

5. Handlungsüberblick und Hauptcharaktere

Um die vorliegende Arbeit besser verstehen zu können, ist es wichtig, einen kurzen Überblick über die Geschichte und die entscheidenden Charaktere der ersten Staffel der Serie *The Handmaid's Tale* zu bekommen, die hier skizziert werden sollen: Durch nukleare Verseuchung und anderweitige Umweltzerstörung ist ein erheblicher Teil der Menschheit unfruchtbar geworden. In den USA radikalisiert sich derweil eine fundamentalistische Gruppe von Männern, die sich „Söhne Jakobs“ nennen. Durch terroristische Anschläge auf die Regierung der USA übernehmen die „Söhne Jakobs“ die Kontrolle über das Land und gründen einen totalitären Staat mit dem Namen „Gilead“. Zur Rettung der Menschheit entrechteten und entführen die „Söhne Jakobs“ fruchtbare Frauen und versklaven diese als „Mägde“ in die wohlhabenden Familien „Gileads“. Dort werden sie regelmäßig im Rahmen eines religiösen Rituals, der „Zeremonie“, vergewaltigt, um der herrschenden Elite Kinder zu gebären. Nach einer erfolgreichen Geburt wird die „Magd“ dann in die nächste Familie gegeben. An der Regierung „Gileads“ sind ausschließlich Männer beteiligt.

June: June ist die Protagonistin und wird als Magd unter dem Namen Desfred in die Familie Waterford versklavt. Sie ist die Ehefrau von Luke und die Mutter von Hannah.

Luke: Luke entkommt aus Gilead und lebt in Kanada. Er ist der Ehemann von June.

Hannah: Hannahs genauer Aufenthaltsort ist ungeklärt. Sie ist allerdings am Leben und ist die Tochter von June und Luke.

Fred Waterford: Kommandant Fred Waterford ist Mitglied der „Söhne Jakobs“ und maßgeblich an der Entstehung „Gileads“ beteiligt. Er ist der Ehemann von Serena Joy Waterford und der Besitzer von Desfred (June).

Serena Joy Waterford: Serena Joy Waterford ist Fred Waterfords Ehefrau und als Verfasserin des Buches „Der Platz einer Frau“ die Hauptideologin des Staates Gilead. Trotz ihrer entscheidenden Rolle ist sie nicht an der Regierung beteiligt.

Nick: Nick ist der Fahrer der Familie Waterford und zugleich Teil der Geheimpolizei (Die Augen). Es ist seine Aufgabe, die Waterfords zu überwachen.

Tante Lydia: Tante Lydia ist für die Erziehung der Mägde zuständig. Durch körperliche Gewalt und im Namen Gottes bricht sie die Psyche der Mägde, um sie zu dem gewünschten Verhalten zu zwingen.

Pryce: Pryce ist einer der hochrangigsten „Söhne Jakobs“ und maßgeblich an der Entstehung „Gileads“ beteiligt. Er steht in direktem Austausch mit Nick.

6. Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft

Da sich Hannah Arendts Werk durch äußerste Komplexität auszeichnet, muss es für das Vorhaben einer Arbeit dieses Umfangs stark reduziert und vereinfacht werden. Drei Kernaspekte werden für das methodische Vorhaben herausgearbeitet und für die Anwendung an *The Handmaid's Tale* angepasst. Dabei liegt der Fokus auf Arendts Theorie zur „sozialpsychologischen“ sowie „sozialstrukturellen Konstellation“. Diese Konstellationen bilden die beiden Grundbedingungen des Totalitarismus, die sie im Falle des Nationalsozialismus im Antisemitismus und im Imperialismus verortet. Es führen jedoch noch weitere zufällige Faktoren zur Entstehung des Totalitarismus, weshalb der Bestand dieser „Konstellationen“ keine Garantie für den totalitären Umbruch darstellt (vgl. Straßenberger 2018: 22). Mark Ahrenhövel beschreibt am Beispiel der Serie *The Handmaid's Tale* [...] die sozialpsychologische Konstellation einer tiefgehenden Misogynie und die sozialstrukturelle Konstellation enthemmter neoliberaler Politik in einer hoch fragmentierten Gesellschaft, die gesellschaftliche Solidarität aufgelöst und die soziale Spaltung dramatisch vorangetrieben hat (Ahrenhövel 2021: 6 f.). Er ersetzt damit die von Arendt formulierten Bedingungen, um sie der Darstellung des Totalitarismus in „Gilead“ anzupassen. Ich orientiere mich an diesem Transfer, um ihn in dieser Arbeit als theoretische Grundlage zur Entstehungslogik totalitärer Staaten zu nutzen. Ergänzend beziehe ich mich auf Arendts loses Konzept der „Weltlosigkeit“, das sie mitunter synonym als „Verlassenheit“ bezeichnet. Inhaltlich beschreibt es einen Zustand der Unverbundenheit des Individuums zum Rest der Gesellschaft (vgl. Arendt 2009: 804). Diese „Weltlosigkeit“ ist einerseits als Bestandteil der „sozialstrukturellen Konstellation“ zu verstehen, bildet aber darüber hinaus einen zentralen Faktor zur Aufrechterhaltung des totalitären Regimes. „Es ist der grundlegende Unterschied zwischen totalitären und allen anderen tyrannischen Herrschaftsformen, daß Terror nicht nur und nicht einmal primär zur Einschüchterung und Liquidierung von Gegnern benutzt wird, sondern ein permanentes Herrschaftsinstrument ist, mit dem absolut gehorsame Volksmassen regiert werden (Arendt 2009: 30). Dieser Terror bettet sich in ein Geflecht aus menschenverachtender Ideologie, Praktiken zur Stabilisierung der Ideologie, Entkoppelung der Rechte und Menschenrechte, „Weltlosigkeit“ und der Instandsetzung eines Lagers, in dem es nichts außer Qual und Tod gibt.

7. Die sozialpsychologische Konstellation des Totalitarismus

7.1 Misogynie in *The Handmaid's Tale*

In *The Handmaid's Tale* wird die Transformation von Demokratie zum Totalitarismus nur in Bruchstücken, in Form von Rückblenden dargestellt. Es ist nicht klar erkennbar, wie genau es möglich war, dem Frauenhass in Gilead eine so breite Anerkennung zu verschaffen, um die erste Grundlage der totalitären Machtübernahme "Gileads" zu manifestieren. Die Serie zeigt allerdings in diversen Szenen, wie sich der gesellschaftliche Bezug zur Frau verändert. Ein sehr prägnantes Beispiel dafür ist eine Szene im Café. Moira und June möchten sich einen Kaffee kaufen, doch Junes Kreditkarte scheint nicht gedeckt zu sein. Die beiden bitten den Verkäufer, ein weiteres Mal zu versuchen die Transaktion durchzuführen. Dazu ist der Verkäufer nicht bereit, worauf hin Moira ihn fragt, was sein Problem sei. Der Verkäufer beschimpft die beiden auf üble Art und Weise, um sie im Anschluss dazu aufzufordern, sich zu „verpissen“ (vgl. Hulu 2017 S01xE03: 03:47) Die Situation symbolisiert einen bereits recht zugespitzten Problemhorizont, da der Verkäufer offensichtlich kein Hindernis darin sieht, die beiden Frauen in der Öffentlichkeit, auf der Basis misogynen Sprache, zu beleidigen. Neben dieser sprachlichen Enthemmung etabliert sich auch ein anderes, die Sprache betreffendes Phänomen. Nach der Geburt von Junes Tochter Hannah, beglückwünscht sie eine der Krankenschwestern mit der Phrase „Lobet Ihn“ (vgl. Hulu 2017 S01xE02: 15:52). Zu diesem Zeitpunkt bemerkt June daran allerdings nichts Auffälliges. „Lobet Ihn“ ist eine von vielen standardisierten Grußformeln, die in "Gileads" Alltag etabliert wurden. Sie ist jedoch für die Zeit vor dem Umbruch zu Gilead unüblich. Die Situation spitzt sich erheblich zu, als eine Gruppe schwer bewaffneter Männer das Büro betritt, in dem June arbeitet. Im selben Zuge versammelt der Abteilungsleiter alle angestellten Frauen und entlässt sie fristlos, wegen eines „neuen Gesetzes“ aus ihrem Arbeitsverhältnis (vgl. Hulu 2017 S01xE03: 07:40)



Abbildung 1: *The Handmaid's Tale* (Hulu 2017 S01xE03: 07:40)

Beim Verlassen des Gebäudes ist June dieses Mal sichtlich irritiert von der ihr offenbar unbekanntem Abschiedsformel „Unter seinem Auge“, welche die bewaffnete Wache an sie richtet (vgl. Hulu 2017 S01xE03: 07:50).



Abbildung 2: *The Handmaid's Tale* (Hulu 2017 S01xE03: 07:50)

Zwei entscheidende Elemente scheinen immer deutlicher zu werden und ergeben bei genauerer Betrachtung einen interessanten Zusammenhang. Die misogynen Grundhaltungen verfestigen sich enorm, da den Frauen z.B. das Arbeiten verboten wird. Währenddessen

wird eine neue Sprache sichtbar, die für bestimmte Menschen bereits normal ist, während andere sie überhaupt nicht kennen. Sie scheint aufgrund ihrer Akzeptanz, aber geringen Verbreitung zwar schon länger Anwendung zu finden, allerdings weitestgehend außerhalb der Öffentlichkeit praktiziert zu werden. Diese neue Sprache ist Teil der mittels Religion legitimierten Ideologie "Gileads". Die weitreichende Unfruchtbarkeit in den USA, so monologisiert Tante Lydia vor den zu Mägden versklavten Frauen, ist die von Gott gebrachte „Plage der Unfruchtbarkeit“, als Strafe für die menschengemachte Umweltzerstörung und nukleare Verseuchung. Durch Verhütung und Abtreibung hätten die „schmutzigen Frauen“ das Problem noch verschärft und Kindermord begangen. Die vor ihr versammelten Mägde allerdings seien „Auserwählte“, die von Gott mit Fruchtbarkeit beschenkt wurden (vgl. Hulu 2017 S01xE01: 16:05). In verschiedenen Rückblenden erfahren wir, dass Serena Waterford als Ideologin eine zentrale Rolle spielt und ihr Buch „Der Platz einer Frau“ als Grundlage für die biopolitische Wende "Gileads" diene. Fred und Serena treffen sich im Kino:

Serena: Ich denke an Fruchtbarkeit als staatliche Ressource, Fortpflanzung als moralische Pflicht. Ich halte das für eine hochinteressante Idee, die sich sehr für ein zweites Buch eignet. (vgl. Hulu 2017 S01xE06: 18:20)

Eine andere aufschlussreiche Sequenz offenbart einige wichtige Bestandteile der Herrschaftsordnung in Gilead. Der Kommandant empfängt eine mexikanische Delegation unter der Führung von Flores Castillo, um potentielle Geschäftsbeziehungen auszuhandeln. Teil dieser Geschäftsbeziehungen wird auch der Handel mit Mägden sein (vgl. Hulu 2017 S01xE06: 37:30). Castillo wendet sich an die schweigende, etwas abseits stehende Gruppe von Frauen und fragt, was sie von dem Leben in Gilead halten.

Serena: Ich habe das Glück ein schönes Heim zu haben und einen Mann, der mich anleitet.

Fred: Traditionelle Werte sind die Grundlage für alles, was wir hier tun. Auch für unsere Handelspolitik.

Castillo: Verwechsle niemals die Ergebenheit einer Frau mit Schwäche.

Fred: Treffend.

Castillo: Ja, in der Tat. Es stammt aus „Der Platz einer Frau“.

Fred: Das Buch meiner Gattin. (vgl. Hulu 2017 S01xE06: 37:30)

Wir erfahren darüber hinaus, dass Frauen in Gilead nicht mehr lesen dürfen (vgl. Hulu 2017 S01xE06: 13:30). Entscheidend ist der klare Bezug zu traditionellen Werten, die Fred Waterford an anderer Stelle in Bezug zur Rolle der Mägde noch einmal prägnant formuliert. Er sitzt June gegenüber und blättert in einer mittlerweile verbotenen Modezeitschrift.

Fred: Seitenweise Make-Up-Probleme. Keine Frau war jemals reich genug. Jung genug. Schön genug. Gut genug.

June: Damals hatten wir eine Wahl.

Fred: Und heute habt ihr Respekt. Ihr seid geschützt. Ihr könnt in Frieden euren biologischen Zweck erfüllen.

June: Und welcher soll das sein?

Fred: Kinder. Wofür lohnt es sich sonst zu leben? (vgl. Hulu S01xE05: 30:59)

Gilead repräsentiert ein Patriarchat, in dem Frauen strukturell unterdrückt werden. Die Mägde sind besonders schwer betroffen, da sie auf einen mutmaßlichen „biologischen Zweck“ reduziert werden, zu dessen Erfüllung sie gewaltvoll gezwungen werden. Ihre Entmenschlichung, unter dem Aspekt, dass sie als Handelsware angeboten werden, verdeutlicht neben dem wirtschaftlichen Interesse "Gileads" eine tiefgreifende Misogynie, die bereits vor dem Wandel zum totalitären Gilead angelegt war. Diese Misogynie bildet die „sozialpsychologische Konstellation“, die durch die Anwendung von Arendts theoretischer Grundlage klar sichtbar wird.

7.2 Antisemitismus im Nationalsozialismus

Am Beispiel des Nationalsozialismus identifiziert Arendt den Antisemitismus als die für den Totalitarismus notwendige sozialpsychologische Konstellation.

„Erst als der Adel seine Privilegien unter der absoluten Monarchie verlor und mit ihnen auch das Privileg, auszubeuten und zu unterdrücken, wurde er vom Volk als parasitär empfunden. Er war zu nichts mehr gut, nicht einmal zur Herrschaft. Mit anderen Worten, was als unerträglich empfunden wird, sind selten Unterdrückung und Ausbeutung als solche; viel aufreizender ist Reichtum ohne jegliche sichtbare Funktion, weil niemand verstehen kann, warum er eigentlich geduldet werden soll.“ (Arendt 2009: 27)

Im Unterschied zum jahrhundertealten Judenhass taucht dieser erst im 19. Jahrhundert in Europa auf und wurde politisch bedeutsam, als mit dem Niedergang des europäischen

Nationalstaats die klar umrissene Funktion der "Hofjuden der feudalen Herren und absoluten Monarchen" wegfiel, den jeweiligen Staatshaushalt zu finanzieren (vgl. Straßenberger 2018: 22). Der Hass auf Juden hat schon eine weitaus längere Geschichte, als der moderne Antisemitismus und lässt sich zeitlich sowie inhaltlich in verschiedenen Ausprägungen verorten. Der christliche Antijudaismus z.B. ist von dem theologischen Konflikt geprägt, ob Jesus der Messias sei oder nicht. Das Christentum und das Judentum standen sich also bereits vor ca. 2000 Jahren als Konkurrenz gegenüber. Der moderne Antisemitismus, auf welchen sich auch Hannah Arendt bezieht, zeichnet sich z.B. durch eine biologistische Rassenlehre und die Vorstellung einer vom Judentum ausgehenden Verschwörung aus, die zu den Problemen der Moderne führe (vgl. Botsch). Die *Protokolle der Weisen von Zion* sind in diesem Zusammenhang sehr interessant. Es handelt sich um gefälschte Beweise einer mutmaßlichen Verschwörung der Jüdinnen und Juden, an die trotz eindeutiger Beweislage, dass es sich um eine Fälschung handelt, geglaubt wird. (vgl. Arendt 2009: 223 f.) Neben rassistischen Zuweisungen angeblicher äußerlicher Eigenschaften sind es auch unhaltbare Unterstellungen von Verhaltensweisen von Jüdinnen und Juden, die sich zu obskuren Vorurteilen verhärten.

„In der Vorstellung der AntisemitInnen praktizieren die Juden und Jüdinnen offenbar das Verbotene. Sie schwelgen in der Schlampigkeit und Lasterhaftigkeit. Sie versagen sich keine Genüsse und wehren sich gegen jede Form selbst auferlegter Disziplin. Sie tragen die Züge des verweigerten Triebverzichts und bedrohen darin die festgefügte Einheit. In diesen Zuschreibungen ist zunächst unschwer der Wille zur „Reinhaltung“ zu erkennen, der in der Rassenideologie nicht weniger bedeutsam ist als im patriarchalen Geschlechterregime. Als Motivation dient die Möglichkeit, an den „Anderen“, der „anderen Rasse“ oder dem „anderen Geschlecht“, eigene Unlustgefühle abzuladen.“ (Stögner 2014: 88 f.)

Stögner weist damit auf einen für diese Arbeit interessanten Zusammenhang zwischen Antisemitismus und Misogynie hin. Beide Denkweisen bedienen sich der Konstruktion des „Anderen“. Dem liegt die Konstruktion einer deutschen Männlichkeit zugrunde. Der "deutsche Mann" wird als standhaft, diszipliniert, aufrecht und wehrhaft dargestellt, während "der Jude" als verweiblicht, intellektuell, verweichlicht und kosmopolitisch dargestellt wird. Anfang des 20. Jahrhunderts hat Otto Weiningers Werk „Geschlecht und Charakter“ eine große Bedeutung in dieser frauen- und judenfeindlichen Auseinandersetzung gehabt, indem es Frauen und Juden dem deutschen Mann gegenüberstellt (vgl. Amadeu Antonio Stiftung 2021: 9). Hannah Arendt führt den, in diesem Zusammenhang, aussagekräftigen Begriff des „Objektiven Gegners“ ein.

Der „Objektive Gegner“ bezieht sich nicht nur auf eine spezielle Gruppe, die als Feindbild der totalitären Bewegung definiert wird. Die Bedeutung des Begriffs liegt vielmehr in der Akzeptanz des „objektiven Gegners“ als Kategorie, die je nach Bedürfnis des Regimes erweitert oder nach der Auslöschung ausgetauscht werden kann. Der „Objektive Gegner“ wird ohne tatsächliche Hinweise auf feindliches Verhalten oder ein Verbrechen unter Generalverdacht gestellt, welcher sich einzig und allein durch die subjektive, scheinbar objektive, Einschätzung der Machthaber*innen bestätigt (vgl. Arendt 2009: 1052 ff.). „So wurden im Jahre 1941 alle ursprünglich für die Juden erlassenen Vorschriften auf die Polen übertragen – die sogenannten Nürnberger Gesetze, sowohl wie das Tragen eines identifizierenden und diskriminierenden Abzeichens“ (Arendt 2009: 1055). Die Konstruktion des oder der „Anderen“ ist eine interessante Gemeinsamkeit zwischen dem Antisemitismus und der Misogynie, aus denen sowohl im Nationalsozialismus als auch in *The Handmaid's Tale* menschenverachtende Einstellungen und Praktiken entstanden sind. Auch in der Gegenwart lassen sich im Kern die gleichen menschenverachtenden Ideen ausmachen. Der nächste Teil nimmt Bezug auf Formen der Misogynie im Internet.

7.3 Misogynie als Online-Kulturkampf

Die konkreten Verbreitungsformen misogynen Ideologie sind in *The Handmaid's Tale* zwar nicht sichtbar, jedoch zeigt ein Blick in die Realität möglicherweise auf, welche Phänomene zur Ausbreitung des extrem frauenfeindlichen Weltbildes in *The Handmaid's Tale* beigetragen haben könnte. Schließlich lehnt sich die TV-Serie an die Technologie- sowie Kommunikationsstandards unserer Gegenwart an.

Diese Technologien scheinen bewirkt zu haben, dass Extremisten heute besser vernetzt sind als zuvor und dass sich neue Kommunikationsplattformen zur Anwerbung etabliert haben (vgl. Ebner 2019: 5). Betrachten wir zum Beispiel den Attentäter von Oslo (2011) oder den Attentäter von Halle (2019). In beiden Fällen berufen sich die Attentäter auf eine vom Feminismus ausgehende Gefahr des Untergangs des Westens, z.B. in Form eines Verfalls traditioneller Geschlechterrollen oder sinkender Geburtenraten (vgl. Amadeu Antonio Stiftung 2021: 4). Dem zugrunde liegt eine bestimmte Ideologie, die z.B. in Form von Manifesten verbreitet wird. Diese enthalten rassistisches, antisemitisches und misogynen Gedankengut, das auf Plattformen wie 4Chan, 8Kun, Reddit oder auch dem

Messengerdienst Telegram verbreitet wird. Diese Plattformen benötigen keine Registrierung der Nutzer*innen und bieten Raum für unzensurierte, menschenverachtende Inhalte, was als uneingeschränkte Meinungsfreiheit präsentiert wird. Daraus hat sich die frauenfeindliche „Manosphere“ gebildet, welche die Weiblichkeit aus ihrem digitalen Raum ausschließt. Diese „Manosphere“ setzt sich aus diversen Akteuren der Männerrechtsbewegung über selbst ernannte Pick-Up-Artist bis zu Erscheinungen wie den Incels zusammen. Incels ist die Kurzform für „Involuntary Celibates“, also unfreiwillig sexuell enthaltsame junge Männer, die sich der Blackpill-Ideologie zugehörig fühlen, zu denen der Attentäter von Halle gezählt wird. Die Incels sind eine Untergruppe innerhalb der „Manosphere“. Die klare Trennung dieser verschiedenen Gruppen ist nicht wirklich möglich, da die Überschneidungen untereinander zu komplex sind (vgl. Kaiser 2020: 35 f.). Die Blackpill-Ideologie besagt,

„dass der Mann als solcher ein naturgegebenes Recht auf Sex hätte. Frauen verweigern Incels dieses Recht jedoch, da sie – so das Verständnis der Incels – allesamt wirklich oberflächliche Schlampen sind, die nur mit gottgleichen Klischeezeichnungen von Hypermaskulinität, sogenannten »Chads« schlafen, denn alle Männer, die nicht den weiblichen Anforderungen von Attraktivität entsprechen, hätten den sexuellen Wettbewerb schon lange verloren. Incels betrachten sich als die größten Verlierer unserer Zeit: sie haben, so ihr Glaube, eine Niete in der »genetischen Lotterie« gezogen und seien viel zu unansehnlich, um von Frauen überhaupt beachtet zu werden (Kracher 2020: 12).

Eine der deutlichsten Formulierungen der Incels als ideologischer Extremismus stammt aus dem 141-seitigen Manifest von Elliot Rodger, das er wenige Stunden vor seinem Amoklauf im Jahr 2014 veröffentlichte. Er erstach seine drei Mitbewohner*innen und verübte zahlreiche Drive-By Anschläge aus seinem Fahrzeug, bevor er Selbstmord beging. Rodger beschreibt den Wunsch, Terror und Gewalt zu nutzen, um die bestehende soziale Hierarchie zu stürzen (Tomkinson 2020: 4). Die Incels sind nur ein sehr kleiner Teil einer weitaus größeren Netzkultur, die aufgrund des Umfangs dieser Arbeit nicht differenzierter dargestellt werden können. Angela Nagle hat mit *Die digitale Gegenrevolution. Online-Kulturkämpfe der Neuen Rechten von 4chan und Tumblr bis zur Alt-Right und Trump* zu dieser Thematik ein kompaktes und trotzdem umfängliches Einstiegswerk verfasst, das den Komplex dieses Internetphänomens auch historisch sehr gut verarbeitet und im Englischen Original bereits als Bestseller gilt (Nagle 2018). Die Incels sind in Bezug auf Hannah Arendts Beschreibung des „Objektiven Gegners“ sehr interessant, indem sich

ihre Logik der Schuldzuweisung an eine bestimmte Gruppe, in dem Fall an die Feminist*innen, richtet. Es ist anzunehmen, dass sich das Spektrum ihrer „Objektiven Gegner“ erweitern ließe. Das Männerbild der “Manosphere” scheint also auch heutzutage eine relevante Komponente zur Konstruktion der “Anderen” darzustellen. Die sozialpsychologische Konstellation lässt sich damit auch in der Gegenwart innerhalb liberaler Demokratien verorten und tritt in extremer, radikalierter Form als Kulturkampf zwischen progressiv feministischen und konservativ maskulinistischen Bewegungen im digitalen Raum zu Tage. Welche Rolle die Frau in diesem Zusammenhang haben kann, soll in Kapitel 7.4 untersucht werden.

7.4 "Trad Wives" und die Rolle der Frau in einem frauenfeindlichen Umfeld

Neben den Incels ist zudem das Phänomen der "Trad Wives" äußerst interessant. "Trad Wives" - kurz für *Traditional Wives*, also traditionelle Ehefrauen, sind Frauen, die den Erhalt traditioneller Werte und Rollenbilder befürworten oder sich den Vorstellungen der Männer in ihrem Umfeld anpassen. Sie werben teilweise selber mit rechtsextremem Gedankengut, sind aber zumindest aufgrund ihres antiquierten Geschlechterbildes sehr anschlussfähig an die rechte Szene (vgl. Kaiser 2020: 223). Laut der Männerrechtsbewegung *Men Going Their Own Way* (MGTOW) hat jeder Mensch einen „Sexual Market Value“ (SMV), welcher „das Maß der sexuellen Attraktivität in den Augen eines Menschen anderen Geschlechts“ bestimmt. Innerhalb dieser Logik sollen sich Frauen ihren „SMV“ möglichst maximieren, um sich mit ihrer wichtigsten Ressource, ihrer Attraktivität, den Männern anzubieten. 2019 sind etwa 30.000 Frauen Teil einer antifeministischen Online-Frauen-Community auf der Onlineplattform *Reddit*, die sich mitunter als “Trad Wives” identifizieren (vgl. Ebner 2019: 49 f.).

Serena Waterford in *The Handmaid's Tale* entspricht zwar nicht dem soeben beschriebenen Typus, sie unterwirft sich der Herrschaft der Männer aber dennoch, nachdem sie als Ideologin scheinbar ausgedient hat. In "Gilead" dürfen Frauen zwar nicht regieren, trotzdem spielen sie eine entscheidende Rolle bei der Durchsetzung des totalitären Staates. Serena Waterford zumindest wurde scheinbar als strategisches Mittel zur Durchsetzung der Ideologie der “Söhne Jakobs” eingesetzt. Leider werden die Inhalte ihres Buches „Der Platz einer Frau“ nicht weiter dargestellt. Es ist allerdings anzunehmen,

dass die von einer Frau repräsentierte misogynen Ideologie auch nicht männlichen Personen in den in *The Handmaid's Tale* dargestellten Vereinigten Staaten von Amerika vertretbar erscheinen soll. Ein Gespräch unter zentralen Vertretern der "Söhne Jakobs" gibt über ihr diesbezügliches Verständnis Auskunft. Anwesend sind Pryce, Guthrie und Fred Waterford.

Guthrie: Pryce, übertreiben Sie nicht. Wir haben keine Zeit für Augenwischerei. Der Fortbestand der Menschheit ist gefährdet. Es geht jetzt um Effizienz.

Fred: Also, was schlagen Sie vor?

Guthrie: Es ist kein Hexenwerk. Alle gebärfähigen Frauen sollten zusammengeholt und geschwängert werden. Durch Männer von höherem Status, selbstverständlich.

Pryce: Sie sprechen da von Konkubinen.

Guthrie: Es ist mir egal, welchen Begriff Sie verwenden wollen.

Fred: Die Ehefrauen würden das nie akzeptieren.

Guthrie: Das ist irrelevant.

Fred: Ohne ihre Unterstützung werden wir aber keinen Erfolg haben.

Pryce: Vielleicht sollten die Ehefrauen dabei sein während des Akts. Das wäre weniger missbräuchlich. In der Bibel finden Sie Präzedenzschriften.

Fred: Akt ist nicht unbedingt das beste Wort dafür. Vom Marketing-Standpunkt aus gesehen. Zeremonie?

Guthrie: Klingt gut. Schön und gottesfürchtig. Das fressen die Ehefrauen locker. (vgl. Hulu 2017 S01xE08: 17:24)

Die marketingorientierte Sprachwahl und der Verweis, dass der Erfolg ohne die Frauen ausbleiben würde, bestärken die Hypothese. Es lässt sich eine interessante Parallele zu modernen populistischen Parteien wie der AfD aufzeigen. Alice Weidel ist seit dem 30. September Vorsitzende der AfD-Bundestagsfraktion und geht transparent mit ihrer Homosexualität um. Die Familie ihrer Partnerin kommt aus Sri-Lanka und gemeinsam ziehen sie zwei Kinder groß. Es wirkt geradezu paradox, dass Alice Weidel für traditionelle Geschlechterrollen und Familienkonstellationen wirbt und einsteht. Parteien wie die AfD repräsentieren im Kern antifeministische und sexistische Ideologien, welche die Vorherrschaft des Mannes weiterhin sicherstellen sollen. Es scheint sich jedoch mittlerweile als notwendiges strategisches Mittel herausgestellt zu haben, Vielfalt und

moderne Anpassung nach außen zu repräsentieren, welche die AfD für eine ansonsten abgestoßene Wähler*innenschaft attraktiv macht (vgl. Kaiser: 207 ff.). Das Gespräch unter den drei Männern reflektiert allerdings auch einige andere für diese Arbeit relevante Aspekte. Neben der extrem ausgeprägten Frauenfeindlichkeit ist anzumerken, dass die perfide Praxis, welche die Männer planen, nur für Männer von höherem Status bestimmt ist. Die gesellschaftliche Spaltung der USA in *The Handmaid's Tale* zwischen Elite und Nicht-Elite wird dadurch deutlich und bildet einen zentralen Aspekt der sozialstrukturellen Bedingung des Totalitarismus.

8. Die sozialstrukturelle Konstellation des Totalitarismus

Im Zuge wirtschaftlicher und kapitalistischer Entwicklungen wie der Industrialisierung und dem damit einhergehenden sozialen und gesellschaftlichen Wandel entstehen "überflüssige" Menschen, die in dauerhafte Arbeitslosigkeit geraten (vgl. Arendt 2009: 403). Ihnen bleibt daher kaum eine konstruktive Perspektive und die Chance, dass sie für eine fundamentalistische Ideologie empfänglich sind, ist erhöht (vgl. Arenhövel 2021: 9). Durch den Wechsel von einer Klassengesellschaft zu einer Massengesellschaft, welche sehr stark von dem Gefühl der Überflüssigkeit geprägt war, wurde der Nationalsozialismus laut Arendt erst möglich. Die Auflösung von Klassen und sozialen Milieus haben nach Arendt beim Individuum ein Gefühl der Einsamkeit und Isoliertheit ausgelöst. Während die demokratischen Parteien keine ansprechenden Angebote für diese „Massen“ vorzustellen wussten, ist es den populistischen Bewegungen gelungen (vgl. Straßenberger 2018: 27). Arendt hält fest:

„Das Hauptmerkmal der Individuen in einer Massengesellschaft ist nicht Brutalität oder Dummheit oder Unbildung, sondern Kontaktlosigkeit und Entwurzeltheit. Insofern sie noch herkunfts- und erinnerungsmaßig stark genug mit der Klassengesellschaft des Nationalstaates verbunden waren, um nach den dort gemachten Erfahrungen ihr neues Leben einzurichten, verfielen sie einem besonders fanatischen und chauvinistisch gefärbten Nationalismus, da ja der Nationalismus das Verbindungsmittel gewesen war, welches die Nation über alle Klassengegensätze hinweg zu einigen hatte.“ (Arendt 2009: 804)

In modernen neoliberalen Demokratien verlagert sich die Verantwortung für ein gelungenes Leben immer weiter auf das Individuum. Die "individuelle Durchsetzungskraft" nimmt gegenüber einem Gefühl der solidarischen Gemeinschaft zu und das wiederum befördert nach Bauman die Spaltung der Gesellschaft (vgl. Bauman

1999: 73). Innerhalb dessen entfaltet sich die Herrschaftsform des neoliberalen Regimes. Das Individuum interpretiert diese Verlagerung als Freiheit zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und der Möglichkeit zur Selbstoptimierung, ohne dabei zu bemerken, dass sich in dem Glauben an diese Freiheit die Ausbeutung der neoliberalen Logik spiegelt (vgl. Han 2014: 32). Folgt das Individuum dieser scheinbaren Freiheit nicht oder kann dieser wegen z.B. Arbeitslosigkeit, Armut oder Krankheit nicht folgen, so wird es für die aufs Individuum fokussierte Gesellschaft völlig überflüssig und wird auch in absehbarer Zukunft keinen Nutzen mehr erfüllen (vgl. Bauman 2005: 212). Diese gesellschaftliche Spaltung wird in *The Handmaid's Tale* z.B. durch Nick, den Fahrer des Kommandanten, sichtbar. Nick befindet sich in einem Jobvermittlungsgespräch. Ihm gegenüber sitzt Pryce und weist Nick darauf hin, dass seine schnell wechselnden Arbeitsverhältnisse einen schlechten Eindruck hinterlassen würden. Im Hintergrund warten einige andere Männer ebenfalls auf die Jobvermittlung. Da sich das Gespräch etwas in die Länge zieht, verliert einer der Wartenden die Geduld und ein Gemenge entsteht. Nick schlägt Pryce in diesem Gemenge ins Gesicht und wird durch die Security vor die Tür befördert. Pryce folgt ihm vor die Tür und bietet ihm an, einen Kaffee mit ihm trinken zu gehen (vgl. Hulu 2017 S01xE08: 04:33). Die beiden setzten sich daraufhin gemeinsam in ein Café. Pryce baut ein vertrautes Gespräch zu Nick auf. Während Nick von seinen schwierigen Familienverhältnissen berichtet, zeigt der Sohn Jakobs sich offen und verständnisvoll. Er macht transparent, dass er zu den "Söhnen Jakobs" gehört. Ein Verband, der die Welt wieder in Ordnung bringen will. Er leite eine von 30 nationalen Gruppen der "Söhne Jakobs". In einer Welt, in der es nur um Vergnügen und Profit ginge, sei es für ihn eine klar verständliche Folge, dass Gott die Unfruchtbarkeit über die Menschheit gebracht hätte. Pryce wolle nicht, dass Kinder in dieser verirrten Welt aufwachsen. Er lädt Nick zu einem Treffen der "Söhne Jakobs" ein und stellt ihm einen Job in Aussicht (vgl. Hulu 2017 S01xE08: 06:16).



Abbildung 3: *The Handmaid's Tale* (Hulu 2017 S01xE08: 06:16)

Das ist eine beispielhafte Szene dafür, wie sich die „Söhne Jakobs“ die prekären Lebensverhältnisse der Bevölkerung zunutze machen, um ihr System zu stabilisieren. Eine andere Szene macht auf andere Weise deutlich, wie das Gefühl der eigenen Überflüssigkeit zum Faktor der Stabilisierung des totalitären Staates werden kann. Nachdem June Kontakt zu einer nachweislich homosexuellen und dafür bereits bestrafte Magd aufgenommen hat, nimmt die Magd Desglen, mit der June regelmäßig einkaufen geht, June zur Seite und fordert sie nachdrücklich dazu auf, so etwas nicht noch einmal zu tun.

June: *Was meinst du?*

Desglen: *Ich meine Dessteven. Ich lasse nicht zu, dass du mir alles versaust.*

June: *Du meinst, es geht schlimmer?*

Desglen: *Du bist süß. Bestimmt warst du im Fitnessstudio. Spinning oder Yoga? Vorher? Und dein Mann hat gern gekocht.*

June: *Ich weiß nicht, was du von mir willst.*

Desglen: *Ihr hattet eine Etagenwohnung im ersten Stock in Back Bay. Mit einem Garten. Du hast Klamotten bei Nordstrom gekauft, was?*

June: *Ich fand Anthropology gut.*

Desglen: *Ja? Ich habe mich hinterm Müllcontainer vögeln lassen, um mir ein viertel Gramm und ein Happy Meal zu kaufen. Ich bin jetzt clean. Ich schlafe jede Nacht an einem sicheren Ort und ich habe Menschen, die nett zu mir sind [...] (vgl. Hulu 2017, S01xE05: 14:00)*

Desglen und Nick können beide als Repräsentant*innen von Überflüssigen in einem immer weniger sozial orientierten Staat gesehen werden. Trotz ihrer Überflüssigkeit, in ihrem vorherigen Leben sind Nick und Desglen in dem totalitären "Gilead" wieder von Nutzen. Neben dem monetären Ausschluss aus der Gesellschaft scheinen auch soziale Ausschließungen von Bedeutung zu sein. So wie es am Beispiel der Incels sichtbar wird. Ihre Schwierigkeit, sich in einer neoliberalen Gesellschaft zu behaupten, scheint sich in Form einer Projektion auf die „Anderen“ zu entladen. Diese Spaltung wird insgesamt sichtbarer in der Mitte der Gesellschaft.

„Die politische Artikulation rechtsradikaler und rechtsextremer Ansichten folgte seither in einer wellenförmigen Bewegung. Zu beobachten war, dass die Wellenkämme immer höher wurden und die Täler immer kürzer. Häufiger und in immer kürzeren Abständen werden nun antidemokratische und ethnozentrische Positionen öffentlich manifestiert.“ (Decker et al. 2016: 16).

Die Verlagerung der Verantwortung auf das Subjekt und die dadurch beförderte Weltlosigkeit können in Kombination mit extrem spezialisierten Kommunikationsformen, in Form von Social-Media-Plattformen oder bestimmten Blog-Seiten wie *4Chan* zu gefährlicher gesellschaftlicher Zersplitterung führen. Sie können sich zu Echokammern entwickeln, in denen der Mangel an konkurrierenden Meinungen zu einer immerwährenden Wiederholung und Bestätigung der eigenen Überzeugungen werden (vgl. Hansen/Hendricks 2016: 151 f.). Neben eindeutig extremistischen Bewegungen wie den Incels gibt es zahlreiche andere Beispiele für potentiell zunehmende gesellschaftliche Spaltungen und Radikalisierungen von Teilen westlicher Zivilisationen. Während die Zuordnung einer eindeutigen politischen Position der sog. "Gelbwesten-Bewegung" in Frankreich schwierig ist (vgl. Birke 2020: 92 f.), scheint es jedoch eindeutige soziale Konflikte zu geben, die der Bewegung zu Grunde liegen.

"[...] [D]as Gefälle zwischen Stadt und Land, das Ausdörren der öffentlichen Güter, die Verschlechterungen des öffentlichen Nahverkehrs, die Prekarisierung von Arbeits- und Lebensbedingungen - alles Themen, die emanzipatorische Politik zu zentralen Anliegen machen sollte [...]" (ebd.)

Die zerstörerischen Ausschreitungen am 1. Dezember 2018 in Paris haben eine große Medienaufmerksamkeit auf sich gezogen. Sie einzig und allein auf der neoliberalen Politik der französischen Regierung zu begründen, würde den Umfang des Themenkomplexes unangemessen vereinfachen. Dass liberale Staaten wie Frankreich oder Deutschland

allerdings stark von wirtschaftlichen Interessen geprägt sind, dürfte als allgemein anerkannt gelten. Die Balance zwischen Wirtschaftswachstum und sozialer Wohlstandsverteilung scheint für einige Teilnehmer*innen liberaler Gesellschaften nicht zu stimmen, während medienzentrierte Ansätze wie der von Hansen und Hendricks den Komplex um eine zusätzliche Komponente erweitern, die in Hannah Arendts Analyse keinen Platz findet, da es digitalisierte Kommunikationsformen zu ihrer Zeit noch nicht gab. Was Arendt mit dem Wandel von einer Klassen- zu einer Massengesellschaft, in Form einer zunehmenden Vereinsamung beschreibt, scheint sich in Bezug auf die gegenwärtige Gesellschaft ergänzen zu lassen, da neue Kommunikationsformen in genau dem Zusammenhang eine andere Ebene der gesellschaftlichen Fragmentierung befördern. Durch mangelnde Vielfalt an Meinungen kann eine Radikalisierung erfolgen, die möglicherweise besonders bei Menschen in prekären Lebenslagen an Anerkennung gewinnt. Die "Weltlosigkeit" ist nach Arendt nicht nur als Bedingung für den Totalitarismus von Bedeutung. Sie stellt im selben Moment die Grundlage zur Stabilisierung des Totalitarismus dar, indem sich Angst und Misstrauen zunehmend als Grundgefühl manifestieren.

9. Terror durch Weltlosigkeit

9.1 Der Weg nach "Gilead"

„Was moderne Menschen so leicht in die totalitären Bewegungen jagt und sie so gut vorbereitet für die totalitäre Herrschaft, ist die allenthalben zunehmende Verlassenheit. Es ist, als breche alles, was Menschen miteinander verbindet, in der Krise zusammen, so daß jeder von jedem verlassen und auf nichts mehr Verlaß ist. Das eiserne Band des Terrors, mit dem der totalitäre Herrschaftsapparat die von ihm organisierten Massen in eine entfesselte Bewegung reißt, erscheint so als ein letzter Halt und die »eiskalte Logik«, mit der totalitäre Gewalthaber ihre Anhänger auf das Ärgste vorbereiten, als das einzige, worauf wenigstens noch Verlaß ist“. (Arendt 2009: 1173)

Hannah Arendt beschreibt damit den Zustand der Weltlosigkeit oder Verlassenheit und umreißt damit ein zentrales Motiv ihrer Arbeit. „Im Totalitarismus ist bei Arendt, entgegen der intuitiven Ansicht, die totale Herrschaft politisiere alles und alle, das Ende der Politik erreicht und das freiheitliche In-der-Welt-sein wird vernichtet durch den Zustand der Weltlosigkeit“ (Arenhövel 2021: 8). In Episode 07 erhalten diverse Einblicke in die zunehmende Weltlosigkeit, noch vor oder während des Systemwechsels.



Abbildung 4: The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE07: 14:16)

June, Luke und Hannah begeben sich in einem Rückblick auf die Flucht und treffen dafür einen Schmuggler, der sie unbemerkt aus den USA befördern soll. Dieser zertritt zu Beginn ihres Treffens die Mobiltelefone, um mögliche Überwachung darüber auszuschließen (vgl. *Hulu 2017 S01xE07: 14:16*). Es ist nicht mehr möglich, die Landesgrenze mit ihrem US-amerikanischen Pass zu überqueren. Auf der Flucht macht die Familie Halt in einem entlegenen Haus, um dort auf weitere Instruktionen zur Flucht zu warten. Auf einem Spaziergang begegnen sie einem Nachbarn mit Hund und Jägersausrüstung. Sie sehen trotz seiner Freundlichkeit stark verunsichert aus. Die Szene wird außerdem mit unheimlicher Musik untermalt. Der Nachbar entschuldigt sich, er habe sie nicht in Schwierigkeiten bringen wollen. Sie brechen den Spaziergang nach seinem Verschwinden ab (vgl. *Hulu 2017 S01xE07: 30:19*).



Abbildung 5: *The Handmaid's Tale* (Hulu 2017 S01xE07: 30:19)

Gleich zu Beginn der Serie sehen wir, wie die Familie getrennt wird. Die neue Polizei entreißt Hannah gewaltvoll aus Junes Armen und die in Folge 7 beleuchtete Flucht nimmt für June und Hannah ein Ende (vgl. Hulu 2017 S01xE01: 02:45).



Abbildung 6: *The Handmaid's Tale* (Hulu 2017 S01xE01: 03:45)

June wird im Anschluss zur Magd erzogen und in die Familie Waterford versklavt. Über Hannahs Aufenthalt ist nichts Genaueres bekannt. Nachdem June, Luke und Hannah

getrennt sind, streift Luke allein durch verwüstete, menschenleere Straßenzüge. Die Wand ist mit einem homophoben Spruch beschmiert (vgl. Hulu 2017 S01xE07: 10:26).



Abbildung 7: *The Handmaid's Tale* (Hulu 2017 S01xE07: 10:26)

Bevor die Familie die Flucht antritt, spitzt sich die Weltlosigkeit in einem grausamen Akt des Terrors zu. Auf einer Demonstration für Frauenrechte wird die Zivilgesellschaft mit scharfer Munition niedergeschossen. (vgl. Hulu 2017, S01xE03: 42:38)



Abbildung 8: *The Handmaid's Tale* (Hulu 2017 S01xE03: 42:38)

Jeder Bezug zur Welt, z.B. in Form des gewohnten Rechtsstaats ist damit gänzlich verloren und durch eine Herrschaft des Terrors ersetzt. Der Mord an George Floyd, am 25. Mai 2020 in Minneapolis ist nur ein Beispiel von missbräuchlicher Polizeigewalt in liberalen Demokratien und hat für sehr viele Menschen ein Gefühl der Weltlosigkeit hinterlassen. In *The Handmaid's Tale* sowie im Nationalsozialismus ist die Weltlosigkeit jedoch ein bewusst eingesetztes Instrument, um den totalitären Staat aufrechtzuerhalten. Dabei spielt der Einsatz der Geheimpolizei eine zentrale Rolle.

9.2 Die Rolle der Geheimpolizei

Ausgehend von Ereignissen wie der mit Waffengewalt niedergeschlagenen Demonstration findet eine Auflösung der gewohnten zwischenmenschlichen Beziehungsstrukturen statt. June und Luke sind von Angst und Misstrauen geprägt und scheinen sich einer Übermacht unterlegen zu fühlen. Diese totalitäre Funktionslogik zeigt sich besonders prägnant im Alltag der Mägde. So wird die Weltlosigkeit durch die konstante Präsenz bewaffneter, schwarz gekleideter Polizeikräfte aufrechterhalten, die unangekündigt und auf offener Straße ihre Macht repräsentiert (vgl. *Hulu 2017 S01xE02: 05:15*).



Abbildung 9: *The Handmaid's Tale* (Hulu 2017 S01xE02: 05:15)

Zur Durchsetzung der totalitären Macht muss ein konstantes Gefüge der Angst, ein ständiges Gefühl davon, dass alle unter Beobachtung stehen, erzeugt werden. Nur so verwirklicht sich die „totalitäre Fiktion“, der Glaube daran, dass das totalitäre Regime

Bestand hat. Direkt in der Anfangsphase müssen politische Gegner ausgeschaltet werden. Die Identifikation dieser Opposition, seitens der Polizei, ist aufgrund der vorherrschenden Ideologie und dem Konzept der „objektiven Gegner“ ohne besondere Aufklärung oder Ermittlung stark vereinfacht und extrem effektiv. Der wesentliche Auftrag der Geheimpolizei in "Gilead" ist vergleichbar zu dem der Gestapo oder dem Sicherheitsdienst der SS und besteht weniger darin die innere Sicherheit des Regimes zu sichern, sondern vielmehr darin die totalitäre Fiktion wahr werden zu lassen (vgl. Arendt 2009: 1045 ff.).

„Terror hört auf, ein bloßes Mittel für die Brechung des Widerstands und die Bewachung der Bevölkerung zu sein, wenn alle wirkliche Opposition liquidiert und die Bevölkerung so organisiert ist, daß sie sich ohnehin nicht mehr rühren kann, einer eigentlichen Bewachung also kaum noch bedarf.“ (Arendt 2009: 1048)

Einer von *The Handmaid's Tale* Einstiegsszenen verdeutlicht diesen Zustand sehr eindrücklich. June wird von Desglens zum Einkaufen am Eingangstor des Hauses Waterford abgeholt und wird mit dem für "Gilead" üblichen Gruß „Gesegnet sei die Frucht“ in Empfang genommen. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg (vgl. *Hulu 2017 S01xE01: 12:12*).



Abbildung 10: *The Handmaid's Tale* (*Hulu 2017 S01xE01: 12:12*)

June monologisiert in ihren Gedanken, ohne sie auszusprechen:

„Wir gehen überall hin zu zweit. Angeblich dient das unserem Schutz, dem Gemeinschaftsgefühl. Dummes Zeug. Wir sind keine Freunde. Können es nicht sein. In Wahrheit überwachen wir einander.“ (vgl. *Hulu 2017, S01xE01: 12:12*)

Die Ungewissheit, wer sich wie zueinander positioniert, ist bereits so verinnerlicht, dass es unmöglich scheint, Vertrauen zu anderen Personen aufzubauen. Davor ist allerdings auch die herrschende Elite nicht geschützt, denn die Geheimpolizei habe

„ihre Agenten in allen Botschaften und Konsulaten, meist in untergeordneten Stellungen, um das diplomatische Personal, das ja dem Staatsapparat entstammt und infolgedessen selbst dann als nicht zuverlässig gilt, wenn es sich um Parteigenossen handelt, zu überwachen und ihm gegebenenfalls die Befehle zu übermitteln, die man nicht durch die offiziellen Kanäle laufen lassen will.“ (Arendt 2009: 1045)

In Episode 8 sehen wir die Verhaftung des Kommandanten Guthrie, der Teil der Regierung "Gileads" ist. (vgl. Hulu 2017, S01xE08: 39:36) Dieser habe außerhalb des göttlichen Paarungsrituals, der „Zeremonie“, mit seinen Mägden geschlafen. Die „Augen“ hätten ihn dabei erfolgreich ausspioniert. Nick und Pryce befinden sich im Gespräch, in dem Pryce nachdrücklich auf Nicks Aufgabe hinweist, Fred Waterford genau zu beobachten. Der totale Überwachungsstaat zieht sich scheinbar für alle Beteiligten durch alle Lebensbereiche.



Abbildung 11: *The Handmaid's Tale* (Hulu 2017 S01xE08: 39:36)

Es sei sehr gewagt, eine direkte Verbindung zwischen der Funktion der Geheimpolizei "Gileads" oder der „Geheimen Staatspolizei“ und den Praktiken der Polizei Deutschlands herzustellen. Es ist jedoch zu erwähnen, dass die Verwendung von umstrittenen Softwaresystemen von dem US Konzern Palantir innerhalb der deutschen Polizei auf heftige Kritik stößt (vgl. Reuter 2022). Der Polizei ist zwar zu unterstellen, dass ihr Hauptanliegen die innere Sicherheit ist, jedoch scheint der gesellschaftliche Wunsch nach

einer äußerst sensiblen Handhabe im Bereich Datenschutz, besonders aufgrund historischer Erfahrungswerte, sehr nachvollziehbar. Das Misstrauen, das der Polizei entgegengebracht wird, lässt sich als Zeichen der Weltlosigkeit unserer Gegenwart deuten. Es ist Ausdruck einer Befürchtung, die sich in *The Handmaid's Tale* z.B. an der Darstellung des Menschenschmugglers und der Zerstörung der Mobiltelefone bewahrheitet.

9.3 Recht und Menschenrecht

Mit der Versklavung von fruchtbaren Frauen zu Mägden, die nur den Zweck haben, unter totaler Herrschaft Kinder für andere Menschen zu gebären, entsteht ein sehr extremes Bild der Entmenschlichung und der vollkommenen Auslöschung der Rechte der Frau. Den Zusammenbruch der Menschenrechte verortet Hannah Arendt in dem Zusammenbruch nationaler Rechte. In dem Moment, wo diese z.B. im Nationalsozialismus zusammenbrachen, traten keine Menschenrechte an deren Stelle.

„Sobald alle anderen gesellschaftlichen und politischen Qualitäten verloren waren, entsprang dem bloßen Menschsein keinerlei Recht mehr. Vor der abstrakten Nacktheit des Menschseins hat die Welt keinerlei Ehrfurcht empfunden; die Menschenwürde war offenbar durch das bloße Auch-ein-Mensch-sein nicht zu realisieren.“ (Arendt 2009: 761)

In der aussichtslosen Situation der Mägde in "Gilead" scheint außer dem bloßen Menschsein nicht viel zu bleiben. Ihnen mangelt es genau an dem, was Arendt als das einzige Menschenrecht beschreibt. Das Recht, überhaupt Rechte zu haben (vgl. Straßenberger 2018: 25). Die Serie *The Handmaid's Tale* ist von zahlreichen Szenen durchzogen, die diese Entrechtung in verschiedenen Ausprägungen visualisiert. Gleich zu Beginn der ersten Episode verrät uns die Protagonistin, dass ihr richtiger Name verboten sei. In der neuen Welt lautet ihr Name Desfred (vgl. Hulu 2017, S01xE01: 05:35). Ihre Identität wird so kurzerhand ausgelöscht und durch eine neue ersetzt. Um die Mägde zu dem von ihnen erwarteten Verhalten zu bringen, werden immer wieder öffentliche Gewaltexzesse an ihnen verübt. Die angehende Magd widersetzt sich der Autorität von Tante Lydia und wird mit dem Elektroschocker in Anwesenheit aller anderen Mägde zu Boden gebracht .



Abbildung 12: *The Handmaid's Tale* (Hulu 2017 S01xE01: 19:02)

The Handmaid's Tale hat besonders unter dem Gesichtspunkt der Selbstbestimmungsrechte der Frauen in den USA Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Damit ist im speziellen das Recht auf Abtreibung gemeint, dessen Entscheidungsgewalt, seit dem Beschluss des Supreme Courts vom 24.06.2022 bei den einzelnen Bundesstaaten liegt. Seit dem ist die öffentliche Debatte, in der sich die Pro-Choice und Pro-Life Bewegungen gegenüberstehen aufs Neue entfacht. Tante Lydias Darstellung einer durch Verhütung kindermordenden Menschheit überspitzt das *Pro-Life*-typische Argument, dass Leben schon mit der befruchteten Eizelle beginne (vgl. Hulu 2017, S01xE01: 16:05). In Deutschland hat zuletzt im Jahr 2019 die Ärztin Kristina Hänel öffentliche Aufmerksamkeit auf die rechtliche Regulierung von Schwangerschaftsabbrüchen erzeugt. Sie wurde zu einer Geldstrafe verurteilt, weil sie auf ihrer Homepage "beworben" bzw. darüber informiert hatte, dass und wie sie Schwangerschaftsabbrüche in ihrer Praxis durchführe. Laut § 219a StGB-D steht jede Form des öffentlichen Anbietens von Abtreibungen unter Strafe. Darüber hinaus „wird der Schwangerschaftsabbruch seit über 150 Jahren in § 218, im Abschnitt zu den Straftaten gegen das Leben, des deutschen Strafgesetzbuchs (StGB-D) kriminalisiert“ (Chiofalo/Wagner 2022: 2). Unter bestimmten Bedingungen ist jedoch möglich diese Strafbarkeit abzuwenden. Die Regelungen dafür befinden sich in § 218a Abs. 1 StGB-D. Im Gegensatz zu "Gilead" gibt es in Deutschland eine klar definierte Rechtslage, welche dazu dienen soll Rechte und Menschenrechte zu sichern. Dieser

derzeitigen Rechtslage liegen jedoch langjährige und stets andauernde feministische Kämpfe zugrunde, die sich in ihrer Komplexität jedoch nicht in diese Arbeit einpflegen lassen. *The Handmaid's Tale* gibt einen zwar sicherlich drastischen aber ebenso wichtigen Hinweis darauf, dass diese uns mitunter selbstverständlich erscheinenden Rechte und Sicherheiten eine Fragilität beherbergen, welche durch die jüngsten Erscheinungen in den USA bestätigt werden.

10. Fazit

Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit war es, herauszufinden, ob dystopische Erzählungen transformatorische Potentiale in liberalen Demokratien sichtbar machen können. Für die Beantwortung dieser Fragestellung wurde eine qualitative Inhaltsanalyse der TV-Serie *The Handmaid's Tale*, basierend auf Hannah Arendts Theorie aus *Ursprünge und Elemente totaler Herrschaft* zur Entstehungs- und Funktionslogik totalitärer Staaten durchgeführt. Aus den Ergebnissen lässt sich schließen, dass sich zwischen Hannah Arendts mittlerweile 71 Jahre alten Theorie und der Gegenwart noch schlüssige Verbindungen herstellen lassen. Die sozialpsychologischen und sozialstrukturellen Konstellationen aus Arendts Theorie ermöglichen eine strukturierte kontextbezogene Vorgehensweise bei der Inhaltsanalyse von *The Handmaid's Tale*.

Diese zeigt, dass menschenverachtende Ideologien und gesellschaftliche Spaltungs- und Fragmentierungsprozesse im Nationalsozialismus und in *The Handmaid's Tale* starke Ähnlichkeiten aufweisen. Die gleichen oder vergleichbare Ideologien und Prozesse sind basierend auf den Ergebnissen in gegenwärtigen liberalen Demokratien vorhanden. Ergänzend hat sich ergeben, dass es zwischen Antisemitismus und Misogynie eine historische Verbindung gibt. Beide Diskriminierungsformen bedienen sich der Konstruktion „des Anderen“ basierend auf der Konstruktion einer idealen „Männlichkeit“ und sind sich in dem Aspekt sehr ähnlich. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass sich besonders extreme Formen der Misogynie im Internet finden lassen. Im Internet ist ein antifeministischer Raum entstanden, von dem aus ein maskulinistischer Kulturkampf betrieben wird, der auch von Frauen unterstützt wird.

Bei der sozialstrukturellen Konstellation zeigen die Ergebnisse eine ähnliche Übereinkunft zwischen Theorie und Inhaltsanalyse. Die prekären Lebensverhältnisse und ein Mangel an Zugehörigkeitsgefühl in der Gesellschaft, im Nationalsozialismus sowie im totalitären Staat „Gilead“ begünstigen die Akzeptanz für totalitäre Strukturen. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass Teile der liberalen Gesellschaften Unzufriedenheit aus Angst vor der zunehmenden Prekarisierung veräußern und dass extrem spezialisierte moderne Kommunikationsformen die gesellschaftliche Fragmentierung und Radikalisierung fördern können. Das Gefühl der Weltlosigkeit ist in der liberalen Demokratie kein beabsichtigtes Machtinstrument, wie es im Totalitarismus der Fall ist. Neoliberale, wirtschaftsorientierte Politik kann aber den gesellschaftlichen Ausschluss Einzelner begünstigen.

Nach der Umsetzung des Forschungsvorhabens lässt sich die Forschungsfrage folgendermaßen beantworten: Dystopische Erzählungen können transformatorische Potentiale liberaler Demokratien sichtbar machen. Durch das Verfassen dieser Arbeit wurde ein sich weiter entwickelnder Reflexionsprozess über die sichtbar gewordenen transformatorischen Potentiale angestoßen. Durch die wissenschaftliche Auseinandersetzung hat sich das Interesse an den Gegenständen konkretisiert und zu einem strukturierten und kritischen Blick geformt. Dabei ist entscheidend, dass die Themen nicht nur deskriptiven Prozessen, sondern stattdessen normativen Betrachtungsweisen unterzogen wurden. Die Realisierung der Implikationen realer Misogynie z.B. können so zu einer wissenschaftlich basierten persönlichen Positionierung führen. Es zeigt sich, dass die Dystopie eine didaktische Qualität beinhalten kann. Dafür ist jedoch der Zugang zur reflexiven Distanz notwendig, um nicht in Angst und Ratlosigkeit gegenüber der dystopischen Prognose zu stagnieren. Die Ergebnisse zeigen, dass sich *The Handmaid's Tale* eignet, um transformatorische Potentiale dystopischer Erzählungen zu erforschen. Das ist vermutlich nicht jeder Dystopie zuzutrauen. Die *Protokolle der Weisen von Zion* als Gegenbeispiel war ein Versuch, das Potential einer dystopischen Erzählung für menschenverachtende Absichten zu instrumentalisieren.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	<i>The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE03: 07:40)</i>	14
Abbildung 2	<i>The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE03: 07:50)</i>	14
Abbildung 3	<i>The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE08: 06:16)</i>	24
Abbildung 4	<i>The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE07: 14:16)</i>	27
Abbildung 5	<i>The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE07: 30:19)</i>	28
Abbildung 6	<i>The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE01: 03:45)</i>	28
Abbildung 7	<i>The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE07: 10:26)</i>	29
Abbildung 8	<i>The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE03: 42:38)</i>	29
Abbildung 9	<i>The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE02: 05:15)</i>	30
Abbildung 10	<i>The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE01: 12:12)</i>	31
Abbildung 11	<i>The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE08: 39:36)</i>	32
Abbildung 12	<i>The Handmaid's Tale (Hulu 2017 S01xE01: 19:02)</i>	34

Literaturverzeichnis

Alizada, Nazifa/ Boese, Vanessa A./ Lindberg, Staffan I./ Lundstedt, Martin/ Morrison, Kelly/ Natsika, Natalia/ Sato, Yuko/ Tai, Hugo (2022): *Autocratization Changing Nature? Democracy Report*. Göteborg: V-Dem

Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.) (2021): *Frauenhassende Online-Subkulturen. Ideologien – Strategien – Handlungsempfehlungen*. Berlin: Amadeu Antonio Stiftung. Im Internet unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/frauenhassende-online-subkulturen-ideologien-strategien-handlungsempfehlungen> [Zugriff 01.09.2022].

Arendt, Hannah (2009): *Elemente und Ursprünge Totaler Herrschaft*. [The Origins of Totalitarianism, 1951; überarb. Ausg.] Frankfurt a. M.: Europäische Verlagsanstalt.

Arenhövel, Mark (2021): *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft am Beispiel von The Handmaid's Tale*. In: Anja Besand (Hg.) *Bildung nach reaktionären Revolutionen*. Wiesbaden: Springer VS. DOI: 10.1007/978-3-658-32617-3_2 .

Bauman, Zygmunt (1999): *Unbehagen in der Postmoderne* (übers. von Wiebke Schmaltz). Hamburg: Hamburger Ed. HIS Verl.-Ges.

Bauman, Zygmunt (2005): *Politische Körper und Staatskörper in der flüssig-modernen Konsumentengesellschaft*, in: Schroer, Markus (Hrsg.): *Soziologie des Körpers*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 189–213.

Besand, Anja (2021): *Bildung nach reaktionären Revolutionen. Was sich von der TV Serie The Handmaid's Tale lernen lässt*. Wiesbaden: Springer VS.

Birke, Peter (2020): *Ein Jahr Gelbwesten: Anmerkungen zu Samuel Hayats „Die moralische Ökonomie und die Macht“*, in: *Sozial.Geschichte Online*, 26(2020), 91–100. DOI: 10.17185/duerpublico/71716 .

Bloom, Harold (Hrsg.) (2004): *Bloom's Guides: The Handmaid's Tale*. New York: Chelsea House/Infobase.

Bloom, Harold (Hrsg.) (2001): *Margaret Atwood's The Handmaid's Tale*. Philadelphia: Chelsea House Publishers.

Blum, Rebekka (2019): *Angst um die Vormachtstellung. Zum Begriff und zur Geschichte des deutschen Antifeminismus*. Hamburg: Marta Press.

Botsch, Gideon (2014): *Von der Judenfeindschaft zum Antisemitismus. Ein historischer Überblick*, in: *APuZ - Aus Politik und Zeitgeschichte* [online]. 07.07.2014, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/187412/von-der-judenfeindschaft-zum-antise-mitismus/> [Zugriff 01.09.2022].

Burdorf, Dieter/ Fasbender, Christoph/ Moennighoff, Burkhard (Hrsg.) (2007): *Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen* (3., völlig neu bearb. Aufl.). Stuttgart: J. B. Metzler.

Chiofalo, Valentina/ Wagner, Marlene (2022): *Der Schwangerschaftsabbruch in Deutschland und der Schweiz: Ein Rechtsvergleich anhand der Autonomiefrage der ungewollt schwangeren Person*, in: *cognitio – studentisches Forum für Recht und Gesellschaft* [online]. 22.07.2022, DOI: 10.5281/zenodo.6762334 .

Claeys, Gregory (2010): *The Cambridge Companion to Utopian Literature*. Cambridge: Cambridge University Press.

Claeys, Gregory (2013): *News from Somewhere: Enhanced Sociability and the Composite Definition of Utopia and Dystopia*. in: *History*, 98/330, 145–173.

Decker, Oliver/ Kiess, Johannes/ Brähler, Elmar (Hrsg.) (2016): *Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellung in Deutschland. Die Leipziger Mitte-Studie 2016*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

De Freytas-Tamura, Kimiko (2017): *George Orwell's 1984 Is Suddenly a Best-Seller*. *The New York Times* [online]. 25.01.2017, <https://www.nytimes.com/2017/01/25/books/1984-george-orwell-donald-trump.html> [Zugriff: 01.09.2022].

Dudenredaktion (o.D.): *Potential*, in: Duden online. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Potenzial#bedeutungen> [Zugriff: 28.08.2022].

Dudenredaktion (o.D.): *transformieren*, in: Duden online. <https://www.duden.de/rechtschreibung/transformieren#bedeutungen> [Zugriff: 28.08.2022].

Ebner, Julia (2019): *Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren*. Berlin: Suhrkamp.

Freyer, Hans (2000): *Die politische Insel. Eine Geschichte der Utopien von Platon bis zur Gegenwart*, 2. Aufl., Wien: Karolinger.

Han, Byung-Chul (2004): *Psychopolitik. Neoliberalismus und die neuen Machttechniken*. Frankfurt a. M.: S. Fischer.

Hansen, Pelle G./ Hendricks, Vincent F. (2016): *Infostorms. Why do we 'like'? Explaining individual behavior on the social net*, 2. Auflage. Kopenhagen: Springer International Publishing.

Hausteiner, Eva Marlene (2020): *Mehr Dystopie wagen? Zukunftsperspektiven einer politiktheoretischen Zukunftsforschung*, in: *ZPTh – Zeitschrift für Politische Theorie*, 1-2020, 31-40. DOI: 10.3224/zpth.v11i1.03 .

Jacobsen, Michael H./ Tester, Keith (2012): *Utopia: Social Theory and the Future*. Farnham: Ashgate Publishing.

Kaiser, Susanne (2020): *Politische Männlichkeit. Wie Incels, Fundamentalisten und Autoritäre für das Patriarchat mobilmachen*. Berlin: Suhrkamp.

Kracher, Veronika (2020): *INCELS. Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults*. Mainz: Ventil Verlag.

Kruse, Jan-Philipp (2021): „It can't happen here“ – „But what could happen here?“ Zur dystopischen Aktualität von *The Handmaid's Tale*. In: Anja Besand (Hg.) *Bildung nach reaktionären Revolutionen*. Wiesbaden: Springer VS. DOI: 10.1007/978-3-658-32617-3_9

Levitas, Ruth (2007): *Looking for the blue: The necessity of utopia*, in: *Journal of Political Ideologies*, 12:3, 289-306, DOI: 10.1080/13569310701622184.

Miller, Bruce (Produzent)/ Watkinson, Colin (Regie) (2017): *The Handmaid's Tale*. Season One [Serie]. USA: MGM Television; Hulu.

Moylan, Thomas (2000): *Scraps of the untainted sky: Science fiction, utopia, dystopia*. Boulder: Westview Press.

Moylan, Tom (2021): *Plädoyer für den Utopismus in dystopischen Zeiten*. In: Teresa Hiergeist, Agnes Bidmon, Simone Broders, Katharina Gerund (Hrsg.). *Paragesellschaften: Imaginationen – Inszenierungen – Interaktionen in den Gegenwartskulturen*, Berlin et al.: De Gruyter. DOI: 10.1515/9783110707489 .

Nagle, Angela (2018): *Die digitale Gegenrevolution. Online-Kulturkämpfe der Neuen Rechten von 4chan und Tumblr bis zur Alt-Right und Trump*. Bielefeld: Transcript.

Neupert-Doppler, Alexander (2015): *Utopie. Vom Roman zur Denkfigur*. Stuttgart: Schmetterling Verlag.

Reilly, Phoebe (2017): *How The Handmaid's Tale Became TV's Most Chilling Trump-Era Series*. *Rolling Stone* [online]. 25.04.2017, <https://www.rollingstone.com/tv-movies/tv-movie-features/how-the-handmaids-tale-became-tvs-most-chilling-trump-era-series-113356> [Zugriff: 01.09.2022].

Reuter, Markus (2022): *Umstrittener Überwachungskonzern: Bayerns Polizei setzt bald Software von Palantir ein*. netzpolitik.org e. V. [online]. 09.03.2022, <https://netzpolitik.org/2022/umstrittener-ueberwachungskonzern-bayerns-polizei-setzt-bald-software-von-palantir-ein> [Zugriff 01.09.2022].

Rüsen, Jörn/ Fehr, Michael/ Rieger, Thomas W. (Hrsg.) (2005): *Thinking Utopia. Steps into Other Worlds*. New York et al.: Berghahn.

Sargent, Lyman Tower (2005): *The Necessity of Utopian Thinking: A Cross-National Perspective*. In: Jörn Rüsen/ Michael Fehr/ Thomas W. Rieger (Hrsg.): *Thinking Utopia. Steps into Other Worlds*. New York et al.: Berghahn, 1–14.

Schmidt, Manfred G. (2010): *Utopie*, in: *Wörterbuch der Politik*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 825.

Schölderle, Thomas (2012): *Geschichte der Utopie*. Köln: Böhlau.

Stoltenberg, Luise Maria (2016): *Die imaginäre Neuordnung der Gesellschaft: Literarische Utopien, Anti-Utopien und Dystopien als Elemente einer spekulativen Soziologie*, in: *Soziologiemagazin, publizieren statt archivieren*, 9(1), 61-76. DOI: 10.3224/soz.v9i1.24670.

Stögner, Karin (2014): *Antisemitismus und Sexismus. Historisch-gesellschaftliche Konstellationen*. Baden-Baden: Nomos.


Straßenberger, Grit/ Arendt, Hannah (2018): *Hannah Arendt zur Einführung* (2., ergänzte Auflage.). Hamburg: Junius.


Tennant, Colette (2019): *Religion in The Handmaid's Tale. A Brief Guide*. Minneapolis: 1517 Media, Fortress Press. DOI: 10.2307/j.ctvcv5bp1 .



Tomkinson, Sian/ Harper, Tael/ Attwell, Katie (2020): *Confronting Incel: Exploring possible policy responses to misogynistic violent extremism*, in: *Australian Journal of Political Science*, 55(2), 152-169. DOI: 10.1080/10361146.2020.1747393 .

Anhang

KATEGORIEN:	MISOGYNIE/PATRIACHAT	(1)
	WELTLOSIGKEIT	(2)
	STABILISIERUNG	(3)
	RECHTFERTIGUNG	(4)
	RECHT	(5)
	TERROR	(6)
	LAGER	(7)
	IDEOLOGIE	(8)
	SPALTUNG	(9)


Folge	Zeit	Kateg.	Beschreibung	Text	Screenshot
F01	03:45	(1) (5) (6)	Gewaltvoll entreißt die „neue“ Polizei die Tochter (Hannah) ihrer Mutter (June)		 001



F01	05:35	(1) (5)		June: „Mein Name ist Desfred. Ich hatte einen anderen Namen, aber der ist jetzt verboten.“	
F01	08:51	(1)		Desfred: „Rita backt unser Brot selbst. Sie mögen es, wenn Marthas mit den Händen arbeiten. Eine Rückkehr zu den traditionellen Werten. Dafür haben sie gekämpft.“	 <p>002</p>
F01	11:28	(2)	Desfred begegnet Nick auf dem Grundstück der Waterfords. Sie führen ein heiteres Gespräch. Desfred kann Nick nicht einschätzen. Geheime Überwachungsinstanz (Augen)	Desfred: „Vielleicht ist er einsam, vielleicht beobachtet er mich, vielleicht ist er ein Auge.“	

F01	12:12	(2) (3)	Desglen empfängt Desfred vor dem Grundstück der Waterfords zum Einkaufen.	Desfred: „Wir gehen überall hin zu zweit. Angeblich dient das unserem Schutz, dem Gemeinschaftsgefühl. Dummes Zeug. Wir sind keine Freunde. Können es nicht sein. In Wahrheit überwachen wir einander.“	
F01	15:44	(2) (3) (6)	Auf dem Heimweg, nach dem Einkaufen kommen Desglen und Desfred an öffentlich gehängten Menschen vorbei.		
F01	16:05	(3) (4) (5)	Tante Lydia monologisiert, dass Gott die Menschheit wegen der von ihnen verursachten Umweltzerstörung mit der Plage der Unfruchtbarkeit bestraft wurde. Mit dem Fall der Geburtenraten, hätte die Menschheit das Problem durch		

003


004



			Verhütung verschärft und Kinder ermordet.		
F01	16:26		Tante Lydias Monolog, gerichtet an die Mägde.		
F01	17:48	(1) (4)	Tante Lydia monologisiert, die für den Kindermord verantwortlichen Frauen waren „schmutzig“. Sie waren Nutten. Die vor ihr versammelten Mägde allerdings sind Auserwählte, welche von Gott mit Fruchtbarkeit beschenkt wurden.		005


F01	19:02	(3) (5) (6)	Angehende Magd widersetzt sich der Autorität von Tante Lydia und wird dem Elektroschocker in Anwesenheit aller anderen Mägde zu Boden gebracht.		
F01	27:53	(1) (2) (3) (4) (5) (6)	Magd berichtet inmitten der Gruppe von einer ihr widerfahrenen Vergewaltigung. Tante Lydia fragt, wer an der Vergewaltigung schuld ist. Magd antwortet, sie wüsste es nicht. Tante Lydia fragt den Rest der Gruppe, wessen Schuld es gewesen ist. Die Gruppe zeigt mit den Zeigefingern auf sie und wiederholt im Chor, dass es ihre Schuld sei. Tante Lydia fügt die Frage hinzu, warum Gott diese Schrecklichkeit zugelassen hat, worauf die Gruppe, weiterhin mit den Fingern auf die Magd in der Mitte deutend die Phrase wiederholt „es sollte sie lehren, es sollte sie lehren“		

006


007

F01	31:13	(1) (2) (3) (4) (5) (6)	<p>Die Zeremonie wird durchgeführt. Desfred liegt zwischen Ihren Besitzer*innen, ihr Kopf im Schoß der unfruchtbaren Ehefrau (Serena Joy), während Commander Fred Waterford sie vergewaltigt.</p> <p>Commander Fred Waterford liebt vor der Durchführung der „Zeremonie“ aus dem (1. Mose 30, 1–5).</p>	<p>Fred: „Da Rahel sah, dass sie dem Jakob kein Kind gebahr, beneidete sie ihre Schwetser und sprach zu Jakob: schaffe mir Kinder. Wo nicht, so sterbe ich. Und Rahel sprach, sieh da ist meine Magd, Bilhah. Gehe zu ihr, dass sie auf meinem Schoß gebäre und auch ich durch sie Kinder habe.“</p>	 <p>008</p>
F01	36:42	(3) (7)	<p>Janine befindet sich in einem wahnähnlichen Zustand und redet zu nicht anwesenden Personen. Moira gibt ihr eine Ohrfeige.</p>	<p>Moira: „...Weißt du nicht, was sie mit dir machen? Sie schicken dich in die Kolonien. Du wirst Giftmüll wegschaufeln. Deine Haut wird sich in Fetzen abschälen und dann stirbst du.“</p>	

F01	46:10	(2) (3) (5)	Eine „Errettung“ wird durchgeführt. Ein mutmaßlicher Vergewaltiger wurde aufgegriffen. Tante Lydia gibt ihn zur Hinrichtung frei. Die Mägde richten ihn, mit Händen und Füßen, im Namen Gottes hin.		 <p>009</p>
F01	50:26	(2)		Desglen zu Desfred: „Das war mal eine Eisdiele. Sie hatten unglaublich gutes salziges Karamelleis. Das war besser als Sex. Wie guter Sex.“	
F02	05:15		Mann wird auf offener Straße von der „Geheimpolizei“ verschleppt		 <p>010</p>


F02	11:21	(1) (2) (8)	RÜCKBLLENDE: Auf dem Weg ins Krankenhaus zu Junes Entbindung von Hannah, kommen June und ihr Partner an einer großen Gruppe, scheinbar christlicher, Abtreibungsgegner *innen vorbei.		
					011
F02	15:52	(8)	Krankenschwester verwendet „Lobet Ihn“		
F02	16:14	(2) (8) (9)	RÜCKBLLENDE: June fragt die Krankenschwester wo die Babys von letzter Nacht seien. Sie antwortet, dass zwei auf die Intensivstation mussten. Die anderen seien bei Gott. Junes Blick sieht aus, als könnte sie das nicht glauben.		
					012
	19:26	(1) (2) (5) (9)	Deswarren bringt ihr Baby zur Welt. Feierliche Stimmung. Zunächst tauschen Desfred und die Frauen sich	Frau 1: „Möchtest du einen Keks, Liebes?“ Frau 2: „Du solltest sie nicht verhätscheln, Zucker tut ihnen nicht gut.“	



			<p>scheinbar auf Augenhöhe aus. Die Stimmung kippt, als man ihr einen Keks anbietet und sie dabei offensichtlich herablassend und bevormundend behandelt.</p>	<p>Frau 1: „Ach einer wird schon nicht schaden, es ist ein besonderer Tag.“ Serena Joy: „Desfred, möchtest du einen Keks?“ Desfred: „Ja, bitte. Danke.“ Serena gibt ihr einen Keks. Desfred beisst in den Keks. Frau 1: „Oh, ist sie nicht wohlerzogen?“ Serena Joy: „Du kannst gehen“ Desfred geht. Frau 2: „Kleine Huren, allesamt.“ Frau 1: „Ja, aber wir können nicht wählerisch sein.“ Desfred spuckt den Keks im Bad aus.</p>	
--	--	--	---	---	--


F02	22:24	(1) (3)	<p>Die Mägde kooperieren mit Tante Lydia und den Frauen der herrschenden Elite bei der Geburt. Die unfruchtbare „Mutter“ sitzt hinter Deswarren und imitiert den Schmerz der Geburt.</p> <p>Alle lachen gemeinsam und teilen die Freude der erfolgreichen Geburt.</p> <p>Das Kind wird der Magd entzogen und der Mutter übergeben.</p> <p>Zum Stillen wird das Baby Dedswarren übergeben.</p>		 <p>013</p>
F02	34:49	(5)	<p>Der Kommandant empfängt Desfred in seinem Privatraum, obwohl es verboten ist.</p> <p>Die beiden spielen eine Runde Scrabble.</p> <p>Verabreden sich für ein weiteres Treffen.</p>	<p>Fred: „Hier drinnen können wir gegen die Regeln verstoßen. Geringfügig“.</p>	
F03	02:18	(6)	<p>Reagiert auf das Verschwinden von Desglen,</p>	<p>Desfred: „Nun bin ich wach und sehe die Welt.“</p>	



			<p>welche einfach durch eine neue Magd ersetzt wurde.</p> <p>Beschreibt die allmähliche, schleichende Unterwanderung des Staates</p>	<p>Vorher habe ich geschlafen. So haben wir es geschehen lassen. Als sie den Kongress abgeschlachtet haben, sind wir nicht aufgewacht. Als sie Terroristen die Schuld gaben und die Verfassung ausser Kraft setzten. Auch da sind wir nicht aufgewacht. Sie sagten es wäre vorübergehend. Keine Veränderung tritt unverzüglich ein. In einer sich allmählich erhitzenden Badewanne kochst du zu Tode, ehe du was bemerkst.</p>	
F03	03:20	(8)	<p>RÜCKBLENDE: June und Moira joggen. Eine Passantin entgegnet Ihnen mit einem angewiderten Blick.</p>		

					014
F03	03:47	(1) (8) (9)	RÜCKBLLENDE: Misogyne Auseinandersetzung im Café	<p>June: Hey kriege ich einen medium Filterkaffee mit Milch und einen großen Null fett Cappuccino bitte?</p> <p>Verkäufer: Medium Filter und Cappuccino?</p> <p>June: Ja</p> <p>Verkäufer: 7,80</p> <p>June: Danke.</p> <p>Ist Clair krank?</p> <p>Verkäufer: Wer?</p> <p>June: Die Frau die sonst hier arbeitet</p> <p>Verkäufer: Woher soll ich das wissen?</p> <p>Bedaure, abgelehnt.</p> <p>June: Wirklich?</p> <p>Verkäufer? Ja, nicht ungenügende Deckiun</p> <p>June: Das ist unmöglich, ich habe gestern meinen Gehaltscheck eingereicht.</p> <p>Fragt Moira: Hast du Bargeld?</p> <p>Moira: Was? Nein. Was ist los?</p>	

				<p>June: Bitte versuchen Sie es noch einmal.</p> <p>Verkäufer: Kommen Sie einfach wieder, wenn sie Geld haben.</p> <p>Moira: Was haben sie für ein Problem, ziehen sie die Karte noch einmal durch.</p> <p>June: Schon gut, vergiss es. Ich rufe da gleich mal an.</p> <p>Verkäufer: Was hast du für ein Problem?</p> <p>Moira: Was?</p> <p>Verkäufer: Blöde Fotzen, verpiss euch gefälligst.</p>	
F03	07:40	(1) (5) (8) (9)	RÜCKBLLENDE: Eine Gruppe schwer bewaffneter Männer betritt das Büro, in dem June gearbeitet hat. Der Boss versammelt das gesamte Kollegium und entlässt alle Frauen fristlos, aufgrund des neuen Gesetzes.		


F03	07:50	(8)	<p>RÜCKBLLENDE: June bedankt sich beim Verlassen ihres ehemaligen Arbeitsplatzes bei der Wache an der Tür. Sie ist sichtlich irritiert von seiner ihr scheinbar unbekanntem Antwort: „Unter seinem Auge“</p>		 <p>016</p>
F03	08:01	(6) (8)	<p>RÜCKBLLENDE: Vor dem Bürogebäude stehen mehrere bewaffnete Männer. Eine Frau bemerkt, was das Militär hier mache. June erwidert, sie denke, dass es sich um eine neue Art von Militär handle.</p> <p>Unterwanderung der alten Staatsapparate</p>		 <p>017</p>
F03	22:30	(1) (5) (8)	<p>Maira teilt mit, dass scheinbar alle Bankkonten von weiblichen Personen eingefroren sind. Männer dürfen das Geld verwalten. Es wird an den nächsten männlichen Verwandten überwiesen</p>		

F03	26:08	(2) (3) (6) (8)	<p>Verhör zu Desglens Sexualität. Desfred wird zunächst mit dem Elektroschocker darauf hingewiesen, dass sie ehrlich sein soll. Vernehmenden wissen über Desglens homosexualität. Wollen wissen, ob Desfred möglicherweise auch homosexuell ist. Homosexualität ist Sünde und führt zur Todesstrafe.</p> <p>Bei Fruchtbarkeit, Amputation der Klitoris.</p>		
F03	42:38	(2) (5) (6)	<p>RÜCKBLLENDE: Zivilgesellschaft wird auf Demonstration mit scharfer Munition niedergeschossen.</p>		

F04	35:42	(2) (3) (8)	Öffentliche Kunstverbrennung		
					019
F04	36:03	(2) (3) (8)	Straßennamen und Haltestellennamen werden entfernt		
					020
F04	44:20	(2) (3) (5) (6)	Extreme Gewaltstrafe an Desfred wegen Fluchtversuch. Fußsohlen ausgepeitscht		
F05	09:55	(5) (8)	Selena schlägt, basierend auf der Vermutung, dass Kommandant Fred Waterford steril ist, dass		


			<p>Kind von Nick dem Fahrer des Hauses zeugen zu lassen</p> <p>Regeln und Ideologie werden unterwandert</p>		
F05	14:00	(2) (9)	<p>Die neue Desglen konfrontiert Desfred wegen Kontakt zu ehemaliger Desglen (Dessteven)</p> <p>Neoliberale Spaltung der Gesellschaft. Prekäre Lebensverhältnisse. Desglen hat nun ein besseres Leben.</p>	<p>Desglen: Mach das nicht noch Mal. Desfred: Was meinst du? Desglen: Ich meine Dessteven. Ich lasse nicht zu, dass du mir alles versaust. Desfred: Du meinst, es geht schlimmer? Desglen: Du bist süß. Bestimmt warst du im Fitnessstudio. Spinning oder Yoga? Vorher? Und dein Mann hat gern gekocht. Desfred: Ich weiss nicht, was du von mir willst. Desglen: Ihr hattet eine Etagenwohnung im ersten Stock in Back Bay mit einem Garten. Du hast Klamotten beo Nordstroms gekauft, was?</p>	

				<p>Desfred: Ich fand Anthropology gut.</p> <p>Desglen: Ja? Ich hab mich hinterm Müllcontainer vögeln lassen, um mir ein viertel Gramm und ein Happymeal zu kaufen. Ich bin jetzt clean. Ich schlafe jede Nacht an einem sicheren Ort und ich habe Menschen die nett zu mir sind. Ja. Sie sind nett.</p> <p>Desfred: Ja, gut</p> <p>Desglen: Und ich will, dass es so bleibt. Was sie auch mit Dessteven gemacht haben, wird mir nicht passieren, verstanden?</p> <p>Desfred: hmhm.</p>	
--	--	--	--	--	--

F05	21:05	(1) (5) (8)	Serena initiiert die Vergewaltigung durch Nick. Die Vergewaltigung wird ohne den zeremoniellen Ritus durchgeführt.		
F05	30:59	(1) (4) (8)	Kommandant Fred Waterford blättert in einer alten, verbotenen Illustrierten und spricht mit Desfred.	<p>Fred: Seitenweise Make-up-Probleme. Keine Frau war jemals reich genug. Jung genug. Schön genug. Gut genug.</p> <p>Desfred: Damals hatten wir eine Wahl.</p> <p>Fred: Und heute habt ihr Respekt. Ihr seid geschützt. Ihr könnt in Frieden euren biologischen Zweck erfüllen.</p> <p>Desfred: Und welcher soll das sein?</p> <p>Fred: Kinder. Wofür lohnt es sich sonst zu leben?</p> <p>Desfred: Liebe</p>	021

				<p>Fred: Liebe? Desfred: Ja. Fred: Liebe ist nicht real. Sie war niemals etwas anderes als Lust mit einer guten Marketing- Kampagne. Desfred: Für Sie vielleicht. Abber nicht für mich. Fred: Was hast du gesagt? Desfred: Nichts. Fred: Errionerst du dich an Desglen, die nebenan gewohnt hat? Desglen hatte Begierden, die sie zu unnatürlichen Handlungen getrieben haben. Die sich für sie mit Sicherheit wie Liebe angefühlt haben. In so gearteten Fällen ist die Bestrafung der Tod. Aber aus Respekt vor ihrer Position, lassen wir sie leben. Wir sind nicht ohne Mitgefühl. Desfred: Was haben Sie mit Ihr gemacht?</p>	
--	--	--	--	--	--

				<p>Fred: Ihr geholfen. Sie gerettet. Ein Arzt hat das Problem behoben. Es ist ja nur ein winziges Problem. Wenn man ehrlich ist. Jede Liebesgeschichte ist eine Tragödie, wenn man lange genug wartet.</p> <p>Desfred: Ich gehe lieber.</p> <p>Fred: Wie du willst. Wir wollen die Welt nur besser machen.</p> <p>Desfred: Besser?</p> <p>Fred: Besser bedeutet nnie besser für alle. Es bedeutet immer schlechter für manche.</p>	
F05	42:00		Emily (Dessteven) kapert ein Fahrzeug der Sicherheitskräfte. Sie überfährt einen den Sicherheitsleute und wird festgenommen.		
F06	10:20	(2) (6)	Die mexikanische Delegationsleiterin (Frau Castillo) fragt, ob Desfred		


			freiwillig ihr Leben als Magd zur Verfügung stellt, was Desfred bejaht.		
F06	12:27	(2) (6)	Die Frau Castillo fragt, ob Desfred glücklich ist. Desfred bejaht.		
F06	13:30	(5) (8)	<p>Fred Waterford spricht mit der Frau Castillo über potentielle Handelsgeschäfte zwischen den Staaten Gilead und Mexiko. Während in Mexico die klimatischen Bedingungen das Anbauen von Nahrungsmitteln extrem erschwert, sind die Bedingungen für Gilead besser.</p> <p>Frau Castillo wendet sich an die schweigende, etwas abseits stehende Gruppe von Frauen und fragt, was sie von dem Leben in Gilead halten. Unter Ihnen Serena Waterford.</p> <p>Das Buch als Grundlage für die biopolitische Wende</p>	<p>Serena: Ich habe das Glück ein schönes Heim zu haben und einen Mann der mich anleitet.</p> <p>Fred: Traditionelle Werte sind die Grundlage für alles was wir hier tun. Auch für unsere Handelspolitik.</p> <p>Castillo: Verwechsle niemals die Ergebnisse einer Frau mit Schwäche.</p> <p>Fred: Trefend.</p> <p>Castillo: Ja, in der Tat. Es stammt aus „Der Platz einer Frau“</p> <p>Fred: Das Buch meiner Gattin.</p> <p>Castillo: Ich habe es im Flugzeug wieder gelesen. So ein durchdachtes Argument für den</p>	


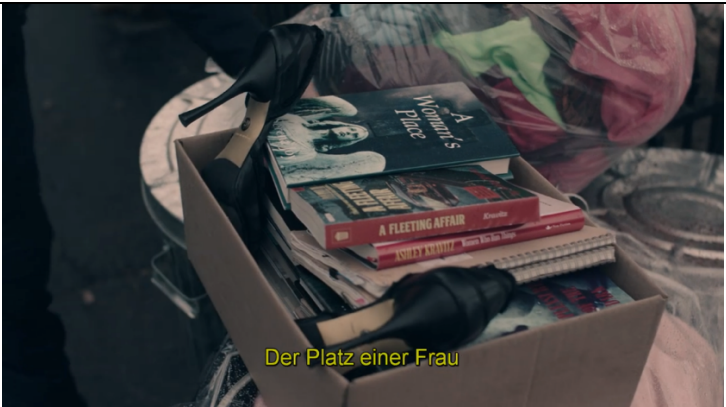
022

			<p>stammt von Serena Waterford.</p>	<p>heimischen Feminismus. So nannten Sie es. Serena: Danke, das ist sehr freundlich. Castillo: Ich habe sie einmal auf einer Kundgebung sprechen hören. Vor dem Krieg. Sie fanden glühende Worte. Serena: Frauen liessen ihre Familien im Stich und wir mussten schnellstens eine Veränderung herbeiführen. Castillo: Sie wurden verhaftet wegen Anstachelung zum Aufruhr, wenn ich mich recht erinnere Serena: Ich war damals überaus leidenschaftlich. Castillo: Haben Sie sich zu der Zeit jemals vorgestellt, dass eine solche Gesellschaft entsteht? Serena: Eine Gesellschaft, die in drei</p>	
--	--	--	-------------------------------------	--	--

				<p>Jahren ihren CO2-Ausstoß um 78 % gesenkt hat?</p> <p>Castillo: Eine Gesellschaft, in der Frauen nicht länger ihr Buch lesen dürfen. Noch sonst irgendwas.</p> <p>Serena: Nein. Das allerdings nicht. Gott verlangt, dass wir ihm Opfer ringen. So hat er es immer gehalten. Aber er belohnt die Rechtgläubigen mit seinen Segnungen und ich kann wohl mit Fug und Recht sagen, dass Gilead auf mannigfaltige Arten gesegnet wurde.</p> <p>Fred: Amen.</p>	
--	--	--	--	--	--



F06	18:20	(1) (8)	<p>Rückblende Serena und Fred im Kino. Serena stellt Inhalte für zweites Buch vor:</p> <p>Fred bekommt eine Nachricht.</p>	<p>Serena: Ich denke an Fruchtbarkeit als staatliche Ressource, Fortpflanzung als moralische Pflicht. Ich halte das für eine hochinteressante Idee, sie sich sehr für ein zweites Buch eignet. Oder nicht?....</p> <p>Serena: Was ist? Fred: Die Befehle sind raus. Es wird tatsächlich geschehen. So wie wir es vorgeschlagen haben. Drei unabhängige Angriffe. Serena: Wann? Fred: In drei Wochen. Zuerst der Kongress, dann das weiße Haus, dann das oberste Gericht. Serena: Lob seid dem Herren. Die Welt muss sich verändern. Fred: Ich weiss. Aber es wird sehr viel Schmerz bereiten.</p>	
-----	-------	------------	--	---	--



				<p>Serena: Der Schmerz ist bereits unerträglich. Wir retten die Menschheit. Wir tun nur Gottes Werk.</p>	
F06	31:55	<ul style="list-style-type: none"> (1) (2) (8) 	<p>Serena erhält wegen misogynen Ideologie keinen Zutritt zu dem Sitzungssaal der neuen Regierung und bekommt somit keine Redezeit.</p> <p>Trotz ihrer entscheidenden Rolle.</p>		
F06	36:46	<ul style="list-style-type: none"> (1) (2) (3) (4) (5) (8) 	<p>Die in Gilead, durch die Mägde geborenen Kinder werden der mexikanischen Delegation zur Schau gestellt.</p>		

F06	37:30	(1) (2) (8)	<p>Desfred realisiert, dass die Mägde als Handelsware an Mexiko verkauft werden sollen.</p> <p>Entmenschlichung - Mensch als Ware</p>		
F06	40:11	(1) (2)	<p>RÜCKBLLENDE: „Der Platz einer Frau“ und weitere Bücher aus dem Waterford Haushalt werden zum Müll auf die Straße gestellt.</p>		 <p>Der Platz einer Frau</p>

024


025


F06	47:01	(2) (4)	Castillo schenkt Desfred Schokolade aus ihrer Heimat Mexiko. Desfred macht die schrecklichen Umstände, unter denen die Mägde in Gilead leiden transparent und bittet um Hilfe. Castillo entgegnet ihr Mitleid, schließt aber jegliche Form der Hilfe unter den Umständen, dass in Mexiko kaum Kinder zur Welt kommen aus.		 <p data-bbox="1308 608 1361 635">026</p>
F07	10:26	(2) (5) (8) (9)	RÜCKBLLENDE: Nachdem June, Hannah und Luke voneinander getrennt sind, streift Luke durch menschenleere, verwüstete Straßenzüge. Die Wand ist mit homophoben Sprüchen beschmiert.		 <p data-bbox="1308 1118 1361 1145">027</p>

F07	14:16	(2)	<p>RÜCKBLLENDE: Die Familie trifft einen Schmuggler, der sie unbemerkt aus den USA befördern soll. Dieser zertritt ihre Mobiltelefone aus Angst vor Überwachung</p>		
F07	30:19	(2)	<p>RÜCKBLLENDE: Auf der Flucht in entlegenen Haus als Zwischenstop gehen sie spazieren. sie begegnen einem Nachbarn mit Hund und Jägersausrüstung. Sie sehen trotz der Freundlichkeit des Nachbarn stark verunsichert aus. Szene wird mit unheimlicher Musik untermalt. Nachdem er geht, brechen sie den Spaziergang direkt ab.</p>		

028

029

	37:20	(2) (5) (6) (8)	<p>Luke betritt die Kirche einer Kleinstadt. Eine Vielzahl gehängter Menschen befindet sich darin. Seine Begleitung beschreibt, dass die sich wehrenden Menschen aufgehängt werden. Die Engelsstatue ist zerstört.</p>		
F08	04:33	(2) (9)	<p>RÜCKBLLENDE: Nick befindet sich in einem Jobvermittlungsgespräch. Der Vermittler (Pryce) macht ihm klar, dass seine schnell wechselnden Jobverhältnisse einen schlechten Eindruck hinterlassen.</p> <p>Im Hintergrund warten viele andere Männer ebenfalls auf die Jobvermittlung. Der Nächste in der Reihe steht auf, um seiner Ungeduld Ausdruck zu verleihen. Die Situation eskaliert sofort. Nick schlägt dem Pryce in dem Gemenge ins Gesicht.</p>		030

			<p>Der Sicherheitsdienst befördert Nick vor die Tür. Pryce folgt vor die Tür und lädt Nick auf einen Kaffee ein.</p> <p>Noch unklar, dass es sich um einen der Söhne Jakobs handelt.</p>		
F08	06:16	(2) (4) (8) (9)	<p>Pryce baut ein vertrautes Gespräch zu Nick auf. Er wolle nicht, dass Kinder in dieser verirrten Welt aufwachsen. Nick wird zu einem Treffen der Söhne Jakobs eingeladen, mit der Aussicht, es könnte sich ein Job ergeben.</p>		


031



F08	16:22	(1) (4) (5) (5)	Fred führt Desfred aus. Auf dem Weg muss Desfred sich verstecken, da an ihrem Zielort keine Ehefrauen erlaubt sind. Fred korrigiert: Frauen sind nicht erlaubt.		
F08	17:24	(1) (3) (5) (8)	Vertreter der Söhne Jakobs unterhalten sich im Auto. Nick ist als Fahrer beschäftigt.	<p>Pryce: Wir müssen diese Mädchen mit Respekt behandeln, auf wie Kinder Gottes. Auch wenn sie in ihrem alten Leben moralisch befleckt wurden.</p> <p>Guthrie: Pryce, übertreiben Sie nicht. Wir haben keine Zeit für Augenwischerei. Der Fortbestand der Menschheit ist gefährdet. Es geht jetzt um Effizienz.</p> <p>Fred: Also was schlagen Sie vor?</p> <p>Guthrie: Es ist kein Hexenwerk. Alle</p>	032


				<p>gebährfähigen Frauen sollten zusammengeholt und geschwängert werden. Durhc Männer von höherem Status, selbstverständlich.</p> <p>Pryce: Sie sprechen da von Konkubinen.</p> <p>Guthrie: Es ist mir egal, welchen Begriff Sie verwenden wollen.</p> <p>Fred: Die ehfrauen würden das nie akzeptiren.</p> <p>Guthrie: Das ist irrelevant.</p> <p>Fred: Ohne ihre Unterstützung werden wir aber keinen Erfolg haben.</p> <p>Pryce: Vlt sollten die Ehefrauen dabei sein, während des Akts. Das wäre weniger missbräuchlich. In der Bibel finden Sie Präzedenzschriften.</p> <p>Fred: Akt ist nicht unbedingt das neste</p>	
--	--	--	--	--	--

			Die Gruppen von Männern beschliesst nach dem Gespräch, die Idee im Komitee vorzutragen.	Wort dafür. Vom Marketing Standpunkt aus gesehen. Zeremonie? Guthrie:Klingt gut. Schön und gottesfürchtig. Das Fressen die Ehefrauen locker.	
	20:26	(1) (5) (8) (9)	Junde, Fred und Nick erreichen das Bordell. Sie nehmen den Hintereingang, da es verboten ist Frauen mitzubringen. Fred nimmt June den Umhang ab. In Ihrer Abendgarderobe ist sie als Prostituierte getarnt.		
F08	23:00	(1) (5) (8)		Desfred: Ich dachte so welche Clubs sind verboten. Fred: Offiziell schon. Desfred: Und inoffiziell? Fred: Wir drücken ein Auge zu. Immerhin sind wir alle nur Menschen. Jetzt holen wir dir einen Drink. Einer kann nicht	033

				schaden. Und ohne würdest du auffallen.	
F08	23:39	(1) (3) (5) (8) (9)	Im Bordell an der Bar	<p>Desfred: Woher kommen die alle?</p> <p>Fred: Das sind Offiziere, hohe Beamte und Besucher aus dem Ausland natürlich. Das regt die Diplomatie an und die Geschäfte.</p> <p>Desfred: Ich meine die Frauen.</p> <p>Fred: Achso. Frauen die nicht angepasst werden konnten. Einige waren Damen vom Gewerbe. Die da ist Soziologie-Professorin, oder war. Wir haben Anwältinnen, eine Firmenchefin, ein paar Journalistinnen. Das heißt mit einigen von Ihnen kann man eine recht gute Unterhaltung führen, falls man Lust hat zu reden. Die Bandbreite ist beachtlich. Das wird hier gerne gesehen.</p>	

F08	36:08	(1) (2) (3) (6) (9)	June trifft Moira im Bordell. June möchte mit Moira an Ausbruchsplänen arbeiten. Moira ist hoffnungslos und betont, dass ihr Leben als Prostituierte sei. Es gäbe keine Möglichkeit zu flüchten.	Moira: Du hast ein paar gute Jahre, bevor deine Muschi ausleiert. Du bekommst Alk und Drogen sovirl du willst. Das Essen ist gut. Wir arbeiten nur Nachts, ich meine es könnte schlimmer sein.	
F08	39:36	(2) (5) (8)	RÜCKBLENDE: Nick führt ein Gespräch mit Pryce. Guthrie ist verhaftet, weil er außerhalb der Zeremonie mit „seinen“ Mägden geschlafen hat. Die Augen (Geheimpolizei) haben ihn ausspioniert. Pryce weist Nick darauf hin, dass seine Rolle als Auge besonders wichtig ist. Er solle Fred Waterford genau beobachten.		 <p data-bbox="1308 959 1361 991">037</p>

F09	07:16	(1) (2)	Deswarren (Janine) wird zu ihrer nächsten Familie gegeben und heisst nun Desdaniel. Sie will nicht bleiben. Tante Lydia scheut ihr besorgt hinterher.		 <p>034</p>
F09	44:22	(3)	Tante Lydia sitzt an Janines Krankenbett, streicht ihr sanft durchs Haar.		
F10	27:59	(3) (4) (5) (6) (8)	Warren Putnam verantwortet sich vor dem Rat der Söhne Jakobs. Er gab sich der Begierde hin, mit Janine Sex zu haben. Er gibt alles zu, ist einsichtig. Pryce sagt, dass Putnam Ehefrau die höchstmögliche Strafe für ihren Ehemann fordert. Er wird dazu verurteilt, ein Opfer zu bringen. Sie nehmen ihm eine Hand ab.	Pryce: Sie war bei mir, um die härteste Stafe zu erbitten, die möglich ist. Sie fürchtet um seine unsterbliche Seele. Sie weiss, dass er dem Herren ein Opfer darzubringen hat, um Erlösung zu finden. Diese Frau liebt ihren Ehemann. Sie ist ihm ergeben.	 <p>035</p>

F10	48:36	<ul style="list-style-type: none"> (1) (2) (3) (4) (8) 	<p>Die Mägde verweigern sich der Erretung/Steinigung von Janine. June lässt den Stein vor Tante Lydia fallen.</p> <p>Die anderen Mägde folgen der Handlung.</p> <p>Tante Lydia schickt sie nach Hause und droht Konsequenzen an.</p>	<p>June: Ich entschuldige mich, Tante Lydia</p>	
					036

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche einzeln kenntlich gemacht. Es wurden keine anderen als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel (inklusive elektronischer Medien und Online-Ressourcen) benutzt.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch nicht veröffentlicht. Ich bin mir bewusst, dass ein Verstoß gegen diese Versicherung nicht nur prüfungsrechtliche Folgen haben wird, sondern auch zu weitergehenden rechtlichen Konsequenzen führen kann.

.....

Ort, Datum, Unterschrift

